

Ausgaben:
Die tägliche Ausgabe kostet 10 Pf. für ein
Jahr 120 Pf. Die wöchentliche Ausgabe kostet
6 Pf. für ein Jahr 60 Pf. Die halbjährliche Ausgabe
30 Pf. für ein Jahr 300 Pf. Die vierteljährliche Ausgabe
15 Pf. für ein Jahr 150 Pf.
Fernschreib-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 10 Pf. Vierteljährlich 30 Pf. Halbjährlich 60 Pf.
Jährlich 120 Pf. Die wöchentliche Ausgabe kostet 6 Pf.
für ein Jahr 60 Pf. Die halbjährliche Ausgabe 30 Pf.
für ein Jahr 300 Pf. Die vierteljährliche Ausgabe 15 Pf.
für ein Jahr 150 Pf.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neue Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wald: Unterhaltungs-Blatt, „Freibadener“. — **Wald: „Der Landwirt“.** —
„Der Bauer“ und die „Walden“, „Bessere Plätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Schumacher in Wiesbaden

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer ordentlichen Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 30.

Samstag, den 4. Februar 1905.

20. Jahrgang.

Die Hochzeit des Großherzogs von Hessen.

Aus Darmstadt, 2. Februar, wird gemeldet: Die Ehescheidung des Großherzogs fand heute Mittag 12 Uhr durch den Staatsminister Rothe statt, worauf in der Hofkirche die kirchliche Trauung folgte. Großherzogin Elisabeth hielt die Trauungsrede. Als der Ringwechsel vollzogen wurde, gab eine Batterie 101 Salutschüsse ab. Hierauf sprach Oberhofprediger Ehrhardt das Vaterunser und den Segen. Dann sang das Hoftheaterchor den Schlusschor aus Mendels „Messias“. Im Anschluß an die Trauung fand im Residenzschloß Galafest statt.



das großherzogliche Paar im Schritte unter dem Jubel der dicht gedrängten Menschenmenge bis zum Alten Palais führte. Und als eine halbe Stunde später ein Viererzug den Großherzog und seine Gemahlin zum Bahnhof brachte, umbrachten den Wagen wiederum stürmische Ovationen. Das großherzogliche Paar begibt sich für einige Wochen nach Romrod.

Prinz Heinrich von Preußen reiste Abends nach Berlin ab. Die fürstlich Lichthens Herrschaften verlassen morgen Darmstadt.

Schloß Lich

ist der Geburtsort der Prinzessin Eleonore zu Solms-Lich, die jetzt die Gattin des Großherzogs von Hessen geworden ist. Das Schloß, von dem in Urkunden bereits im Jahre

1600 geschätzt. Auch bei den Arbeiterunruhen in Riga ist viel Blut geflossen, es wurden mindestens 50 Personen getötet, die Zahl der Verwundeten soll sich in die Hunderte belaufen. Allerdings müssen alle diese blutigen Butische als zwecklos betrachtet werden, denn von einem Sieg der revolutionären Truppen in Rußland über die Herrschaft des Zarenthums kann auf absehbare Zeit noch gar keine Rede sein, ersichtlich fehlt es den Revolutionären an einer wirksamen Organisation und zweitens — und das ist die Hauptsache — erweist sich, das russische Militär im großen und ganzen noch immer als zuverlässig; es werden deshalb auch weiterhin gewaltsame Erhebungen gegen die bestehende Ordnung der Dinge im heiligen Rußland mit dem Bajonett unterdrückt werden. Aber freilich, Gewaltmaßnahmen können an den verrotteten Zuständen im Zarenlande nichts ändern, es wird stets eine tiefgehende Unzufriedenheit im Volke bestehen bleiben und sich mehr und mehr vergrößern, und eines Tages wird vielleicht doch der Moment kommen, wo sich diese große Stimmung eines geknüttelten Volkes explosiv gegen den Zaren und seine Verächter entladet, wenn sich die Regierung des Zarenthums nicht zu wirklichen, einschneidenden Reformen entschließt. Als dann werden auch die Bajonette der wankenden Macht des Zarenthums nicht mehr viel helfen, arbeitet doch die revolutionäre Propaganda in Rußland schon jetzt beharrlich an der Erschütterung der Disziplin in der Armee!

Wertwürdigerweise haben die jetzigen kritischen Zustände in Rußland wiederum einen gewissen Konflikt mit England gezeigt. In Moskau und Sibirien waren öffentliche Plakate angehängt, in welchen ungeniert erklärt wurde, die Engländer hätten mit ihrem Golde die Arbeiterunruhen in Rußland unterstützt, und in Warschau sind sogar der englische Generalkonsul und der Vizekonsul auf offener Straße von Russen angegriffen worden, wobei letzterer bedeutende Verwundungen erlitt. Speziell die Plakatsache hat den englischen Votschafter in Petersburg, Garding, bereits zu einem energischen Protest beim russischen Auswärtigen Amte in Petersburg veranlaßt, worauf sich Minister Graf Romsdoff beeilte, offizielle Entschuldigungen von Stapel zu lassen. Es wird demnach dieser Vorgang ebensowenig zu Weiterungen führen, als die genannte Warschauer Ausschreitung, hinsichtlich welcher sich die russische Regierung beeilte, dem Votschafter Garding ihr Bedauern auszudrücken. Die angreifenden Russen waren offenbar betrunken und in dieser Stimmung überfielen sie einfach die beiden englischen Beamten. Die Londoner „Daily Mail“ faßt die Sache sehr verständlich auf, indem sie sagt: Die Russen wußten wahrscheinlich nicht, daß die beiden angegriffenen Herren englische Beamte waren. Trotzdem wirkt ihr Verhalten ein außerordentlich klares Licht auf die Art und Weise, in der man die polnischen Unterthanen des Zaren behandelt. Wenn die Russen sich der Nationalität ihrer Opfer bewußt gewesen wären, so würde dieser Zwischenfall weit ernster sein. Glücklicherweise ist dies nicht anzunehmen. Immerhin ist es klar, daß einige russische Behörden ihr Bestes thun, um Feindseligkeiten gegen England

788 berichtet wird, ist vom Grafen Reinhard dem Älteren (1491–1562) stark befestigt worden. Es liegt mit dem gleichnamigen Ort in den fruchtbarsten Gründen der Wetterau. Die heutigen Fürsten zu Solms-Lichthens residieren bereits seit mehreren Generationen auf Schloß Lich.

Die Krisis in Rußland.

Wenngleich die große Streikbewegung in Rußland im allgemeinen in der Abnahme begriffen ist, so charakterisiert sich die Lage im Zarenreiche doch immer noch als eine ziemlich kritische. Speziell in Warschau ist es anfänglich des Ausstandes zu blutigen Straßenunruhen gekommen; die Zahl der Toten und Verwundeten wird in Warschauer Privatberichten auf ca.



Feuilleton

Nachdruck verboten.

Vor dem Antlitz des Lebens.

Von Maxim Gorki.

Aus dem Russischen überfetzt von Johannes Kordes.

Zwei Menschen standen vor dem strengen Antlitz des Lebens; beide waren unzufrieden mit ihm; auf die Frage des Lebens: „Was wollt ihr von mir?“ sprach der Eine mit matter Stimme:

„Mich empört die Grausamkeit deiner Widerprüge; vergebens quält sich mein Geist, den Zweck des Seins zu ergutten und gepeinigt durch Zweifel hebt meine Seele vor dir. Wohl sagt mir das Selbstbewußtsein, daß der Mensch die Krone aller Schöpfung ist, doch...“

„Was willst du von mir?“ fragte leidenschaftlos das Leben.

„Müß! ... und um daselbe mir geben zu können, mußt du die zwei Widerprüge meines Wesens versöhnen: Mein „Wollen“ mit deinem „Muß“.“

*) Dieser Originalbetrag des berühmten russischen Schriftstellers Gorki darf gerade im gegenwärtigen Moment, so Gorkis Affaire alle Welt bewegt, auf besonderes Interesse rechnen. Dr. Red.

„Beginne das zu wollen, wozu mein Muß dich zwingt“, sprach streng das Leben.

„Ich aber will es nicht, und ich will nicht dein Anrecht sein!“ rief der Mensch hervor. „Der Herr meines Lebens will ich sein, doch nicht meinen Rücken biegen unter dem Blei deiner Befehle.“

„So rede doch einfacher!“ sprach der andere Mensch, der näher zum Leben stand; jedoch ohne auf die Worte seines Freundes zu achten, fuhr der Erste fort:

„Freiheit will ich — in Harmonie will ich leben mit meinen Wünschen und verabscheuen dein Muß, das mich zwingt, der Bruder oder Sklave meiner Mitmenschen zu sein; ich will das sein, was ich aus freier Ueberlegung selbst will — ein Sklave oder ein Bruder. Ich will nicht einem toten, steinernen Stein gleichen, den die Gesellschaft hierher, dorthin legen kann — wie und wohin sie es will, um auf diese Weise ihre Kerker zu errichten. Ich bin ein Mensch; ich bin die Seele und das Bewußtsein des Weltalls und deshalb muß ich frei sein! ...“

„Halt ein“, sprach das Leben bitter lächelnd, „du sprichst viel und was du noch sagen wirst, ist mir längst bekannt. Du willst frei sein? — Nun werde es! Ringe mit mir, bringe mich nieder, erbeuge dich zum Herrn über mir und ich werde dein Sklave sein. Du weißt: ich bin leidenschaftlos und fügte mich immer willig meinen Befehlern. Doch befehlen muß man mich! Bist du im Stande für deine Freiheit mit mir zu ringen? Bist du im Stande für deine Freiheit mit mir zu ringen? Glaubst du an dich?“

Doch mühselos stöhnte der Mensch: „Du zockst mich in einen Kampf mit mir selbst. Wie ein Messer hast du das Bewußtsein meines Wertes gekliffen — tief bohrt es sich in meine Schwächen und zerpalmet mich.“

„So rede doch streng mit dem Leben und klage nicht immer“, sprach der zweite Mensch.

Doch der Erste fuhr fort: „O, Leben, laß mich nur einmal ausatmen unter deiner Last! O laß mich dieses Glück kosten nur einmal.“

Und wieder lächelte bitter das Leben: „Sprich — indem du so redest, verlangst du oder flehst du?“

„Ich flehe“, hauchte wie ein Echo der Mensch.

„Du flehst wie ein Bettelbettel, also, aber ich muß dir sagen, Elender: das Leben erteilt keine Almosen, und vernimm: es fleht nie der Freie, er entringt mir meine Reichthümer... doch du, du bist ein Sklave deiner Wünsche — und nicht frei, denn nur derjenige ist frei, der die Macht besitzt, von allen Wünschen sich loszusagen, um mit mir zu ringen. Hast du verstanden? Geh!“

Er hatte das Leben verstanden und legte sich wie ein Hund zu ihren Füßen nieder, um gehorlich die Brocken, die von ihrem Tische niederfielen, aufzufressen...

Jetzt bohrten sich die farblosen Augen des Lebens in den anderen Menschen hinein — doch dieser zeigte ein entschlossenes Gesicht.

„Und — um was flehst du?“

„Ich flehe nicht — ich fordere!“

„Was?“

„Gerechtigkeit! Alles andere entreißt ich dir später, für's Erste die Gerechtigkeit. Ich harrete lange, ich harrete geduldig, ich lebte niedergedrückt durch Arbeit ohne Ruhe, ohne Licht! Nun ist es genug... Zeit ist es zu leben! Ich will Gerechtigkeit!“

Und leidenschaftlos erwiderte das Leben: „Entreuge sie dir!“

zu führen. Jedenfalls sind diese russisch-englischen Zwischenfälle im Hinblick darauf, daß die Gullafaire noch ihrer Erledigung harret, recht bedauerlich, was sich auch in der Stimmung der leitenden Londoner Blätter gegen Rußland wieder spiegelt. So meldet die A. Z. aus London: Die russischen Entschuldigungen und Zusicherungen des Londoner Auswärtigen Amtes werden hier in weiten Kreisen mit Befriedigung, aber doch mit stiller Verstimmlung darüber aufgenommen, daß sich in kurzer Zeit so oft Veranlassungen zu derartigen Erklärungen bieten. „Daily Telegraph“ bemerkt, so viel ersichtlich, liege wohl kein Grund zur Annahme vor, daß die Anfälle auf den englischen Generalkonsul in Warschau und seinen Stellvertreter gegen England zielen. Natürlich hätte ein derartiger Angriff nicht ohne entschiedenen Einspruch erfolgen dürfen. Es sei besonders wünschenswert, daß in diesem Augenblick keine Entfremdung von außen her zwischen Rußland und England eintrete; denn die Zeit sei vielleicht nicht mehr fern, wo Englands gute Dienste bei Schlichtung des ostasiatischen Problems in Anspruch genommen werden würden.

Petersburg

bietet den gewöhnlichen Anblick. Die Stadt ist ruhig. Man sieht kein Militär auf den Straßen. Die Zeitungen schweigen über die Vorgänge in den Provinzen, bringen hingegen viel über den gestrigen Empfang der Arbeiter durch den Zaren. Der „Herold“ sagt, die Empfangenen seien beglückt und würden sich die Worte des Kaisers einprägen.

Gorki freigelassen!

Maxim Gorki wurde gestern aus der Haft entlassen. Es ist anzunehmen, daß auch die übrigen Führer der Intelligenz freigelassen werden. Damit sind die noch beabsichtigten Kundgebungen zu Gunsten Gorkis zwecklos geworden.

Neuer Justizminister.

Der bisherige Gehilfe des russischen Justizministers, Manuchin, wurde zum Justizminister ernannt.

Brückeneinsturz.

Aus Petersburg, 2. Februar, wird gemeldet: Die über die Fontanka führende egyptische Hängebahn stürzte in dem Augenblick ein, als dieselbe Dragoner passierten. 30 Reiter mit ihren Pferden stürzten ins Wasser.

Der Einsturz der über die Fontanka führenden Brücke fand Mittags um 1 Uhr statt. Die Zahl der die Brücke passierenden Dragoner betrug gegen 50 nebst einem Offizier. Ein Dragoner wird vermißt. Bei dem Einsturz der Brücke rissen die tragenden Seile gleichzeitig auf beiden Ufern. Die Brücke samt den darauf befindlichen Passanten, einer Mietskrochle, Lastfuhrwerken und den vorderen Reihen der Dragoner stürzten auf das Eis. Die erschreckten Pferde stürzten über das Gelände zur Seite, durchbrachen hier das schwache Eis und fielen ins Wasser. Die zu Hilfe gerufene Feuerwehr versuchte die Pferde zu retten. Es ist noch nicht klar ersichtlich, ob Witterungseinflüsse, Sturm, Bauartfehler oder — Bomben den Einsturz verschuldet haben!

Der „Schles. Ztg.“ wird

von der russischen Grenze

berichtet: Nachdem noch vorgestern in den russischen Grenzviereen völlige Ruhe geherrscht hatte, sind gestern in dem Grenzbezirk Dombrowa Unruhen ausgebrochen. Diese pflanzten sich nach Sosnowize fort. Heute früh wurde in den Fabriken von Sosnowize noch gearbeitet; dann wurde in den einzelnen Fabriken das Zeichen zum Einstellen der Arbeit gegeben. Die Leute zogen in großen Trüppchen durch sämtliche Fabriken und erzwangen die Einstellung der Arbeit. Wo man ihnen nicht gleich folgte, stellten sie die Maschinen ab. Beim Durchziehen durch die Straßen fahten sie einen Polizeiwachmeister ab. Dieser mußte mitmarschieren; sonst wurden Gewaltthatigkeiten nicht verübt. Im Laufe des Tages kam ein Kosakenregiment in Sosnowize an. — Die russischen Gendarmenkapitane ließen die preussischen Grenzbehörden wissen, daß drüben das Publikum besorgt ist, es könnte preussisches Militär einrücken. Drüben sei infolgedessen bei den Leuten der Gedanke entstanden, die preussische Eisenbahnbrücke, die sich kurz vor Sosnowize befindet, zu zerstören, damit die Preußen nicht hereinkommen. Vom Kattowitzer Landratsamt wurde sofort die Sperrung der Eisenbahnbrücke angeordnet und Abteilungen von Gendarmenposten dorthin verlegt. Heute morgen reisten der Regierungspräsident und der Kattowitzer Landrat in den Grenzbezirk, um sich über weitere Maßnahmen zu orientieren. Man befürchtet, so wird unterm 2. Februar gemeldet, daß am heutigen katholischen Feiertage Unruhen entstehen. — Die erste Meldung von heute lautet, daß vorläufig in Sosnowize alles ruhig sei. Ein Verlaß darauf ist aber nicht, da die Leute sehr erregt sind. — Auf den Gruben des Kattowitzer Bezirks herrscht Ruhe.

Keine Verfassung!

Die Meldung des Londoner „Daily Telegraph“, daß der Zar einen Ukas unterzeichnet habe, durch den u. a. der Ministerpräsident Witte ermächtigt wird, eine Verfassungsurkunde auszuarbeiten, ist falsch, und wahrscheinlich durch folgende Umstände hervorgerufen: Der Ministerrat hatte, wie schon gemeldet, einen Antrag Witte's, sich über die Vorgänge am 22. Januar zu äußern und Maßnahmen gegen die Wiederholung solcher Vorgänge auszuarbeiten, abgelehnt, weil dies keine Kompetenzen überschreite. Witte, der seine besondere Meinung zu Protokoll gab, überreichte hierauf dem Zaren ein Memorandum, welches die Billigung desselben fand. In einer zur Beratung des Memorandums am 31. Januar einberufenen außerordentlichen Sitzung des Ministerrats wurde über die Unterlegung der Vorgänge am 22. Januar gesprochen und der Finanzminister beauftragt, die Reformen der sozialen Gesetzgebung auf dem Gebiete der Arbeiterfrage auszuarbeiten.

Die Lage in Warschau.

Aus Warschau, 2. Februar, wird gemeldet: Auf den Kirchhöfen begann gestern die Feststellung der Identität der bei den Unruhen Getöteten. Die Leichen wurden den Angehörigen übergeben unter der Bedingung, daß sie sofort auf

den Kirchhöfen beerdigt werden müssen. 24 Leichen konnten nicht rekonozitiert werden. — In den Dörfern der Umgegend von Warschau beginnt der Ausstand.

Die Zahl der während der Unruhen Getöteten beläuft sich sehr hoch: nach Angaben des Arztespersonals auf 600, die der Verwundeten auf mehr als 1000. Die Beerdigung der Getöteten wurde in der Nacht unter dem Schutze d. s. Militärs vorgenommen. Viele Personen, die an der Bewegung nicht theilnahmen, sind auch verwundet worden. Ein Theil der Sozialisten ist der Ansicht, daß die Plünderung der Läden von Leuten ausgeführt wurden, die von der Polizei dazu angetrieben waren. In einem Aufruf an die Arbeiter heißt es: Hütet euch, daß die Regierung nicht hieraus Nutzen zieht, um unsere revolutionäre Fahne zu entehren. — Die Plünderungen sind fast hauptsächlich in russischen Läden und solchen russischer Juden vorgekommen. Die Marichalskajastraße litt am meisten.

Die auf Grund der Erklärung des verstärkten Schutzes von dem Generalgouverneur erlassenen Bestimmungen unterlagen Ansammlungen auf Straßen, Plätzen und in Privathäusern. Ansammlungen an öffentlichen Orten würden durch Polizei und Militär zerstreut werden. Der Besitz oder Verkauf von Waffen ohne eingeholte Erlaubnis unterliege der Bestrafung. Bei Demonstrationen müssen die Balkons und Fenster der umliegenden Häuser unverzüglich geräumt und geschlossen werden, ebenso die Hofeingänge. Falls von den Dächern geschossen oder Steine und Proklamationen geworfen würden, unterlägen außer den Schuldigen auch die Hausbesitzer und Hausverwalter der Verantwortung. Auf die Forderung der Gouverneure von Warschau und Petrikau haben die Besitzer von Handels- und Industrieunternehmungen diese sofort zu schließen. Verletzungen der Bestimmungen werden mit Arrest bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 500 Rubeln bestraft. Die Bestimmungen gelten für die Städte Warschau und Lodz, sowie für die Gouvernements Warschau und Petrikau.

Im Reiche.

In Libau nahmen die Gasarbeiter theilweise die Arbeit auf. Auf den bedeutendsten Fabriken dauert jedoch der Ausstand noch fort. Die Stadt ist ruhig. Die Zeitungen erscheinen.

Die Duma in Kiew beschloß, eine Ergebnissadresse an den Fürsten Swiatopolk Mirski abzugeben, worin sie ihr Bedauern über die Erkrankung des Fürsten ausspricht und ihn baldige Genesung wünscht. In der Adresse wird weiter die Hoffnung ausgesprochen, den Fürsten in den ersten Reihen der erwählten Begründer der Wiedergeburt des Vaterlandes zu sehen. — Der Ausstand der Arbeiter ist dort als beendet anzusehen.

In Mitau haben die meisten Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen. Der Ausstand ist jedoch noch nicht beendet.

Die Seper in Samara sind gestern wieder zur Arbeit zurückgekehrt, da die Buchdruckerbetriebe die letzten Forderungen erfüllt haben. Morgen werden die Forderungen der ausständigen Mühlenarbeiter besprochen werden.

Aus Odessa, 2. Februar, wird gemeldet: Die heute festgestellt wurde, heißt die Person, die gestern auf den Polizeimeister Solowin geschossen hat, Abraham Stilmann, wohnhaft in Verdidschew. — Der Gesundheitszustand Solowins ist befriedigend, die Kugel ist noch nicht entfernt.

Das russische Ministerkomitee

beriet in seinen Sitzungen am 3., 6. und 17. Januar den ersten Punkt des Manifestes vom 25. Dezember 1904. Dabei wurden drei Grundfragen unterschieden, auf denen die Wahrung der Gesetze basieren müsse: 1) Verhinderung der Verletzung des für die Veröffentlichung von Gesetzen vorgeschriebenen Weges; 2) Auffindung der Mittel und Wege zur Erhaltung der Aktionsfähigkeit der zur Aufrechterhaltung der Gesetze berufenen Organe; 3) Verantwortlichkeit der Beamten. Hinsichtlich der ersten Frage beschloß das Ministerkomitee, die Möglichkeit zu verhindern, daß Minister bei kaiserlichen Verordnungen vom gesetzlichen Wege abgehen und entschied zu diesem notwendigen Zwecke jede Abweichung von der gesetzlichen Art der Veröffentlichung von Gesetzen zu verbieten. Bezüglich der zweiten Frage hält das Ministerkomitee für nothwendig, daß der Senat und seine Entschlüsse von dem Justizminister und den übrigen Ministern unabhängig sind, zweitens, daß die innere Organisation des Senates und seine Geschäftsordnung vervollkommen werden müssen, um die Rechtsprechung in Verwaltungsangelegenheiten zu beschleunigen. Das Ministerkomitee unterscheidet ferner drei verschiedene Formen, in denen Beamte strafrechtlich und zivilrechtlich im Disziplinarverfahren zur Rechenschaft gezogen werden können. In einem Gesetzentwurf wird beantragt, Privatpersonen das gesetzmäßige Recht zu geben, Klage zu führen gegen Beamte und die größtmögliche Theilnahme der Magenden bei den Prozessen zuzulassen, und Verbrechen, die mit Verlust von gewissen Rechten und bürgerlichen Vorrechten geahndet werden, unter Theilnahme eines höheren Richters entscheiden zu lassen. Sodann werden weitere Einzelheiten über die Rechtsprechung aufgeführt. Das Ministerkomitee beschloß, die Einwilligung des Kaisers nachzusuchen, daß über die Verantwortlichkeit der Beamten im Staatsrathe unverzüglich verhandelt werde. Sämtliche Anträge des Ministerkomitees wurden am 29. Januar vom Kaiser genehmigt.

Ueber die Lage im Reiche

erhalten wir ferner folgende Telegramme:

Warschau, 3. Februar. Die Stadt ist heute ruhig.

Kalisch, 3. Februar. Hier herrscht der allgemeine Ausstand. Die Läden sind geschlossen. In den Theatern wird nicht gespielt. Die Schüler des pädagogischen Instituts und die Schülerinnen des Gymnasiums sind heute zu den Lehrstunden nicht erschienen.

Vatun, 3. Februar. In den Fabriken von Vuito Videris wurde die Arbeit eingestellt. Auf der Eisenbahn lagern die Ladungen. Güterzüge gehen nicht mehr ein. Wegen Nichtausladung der Dampfschiffe sind ernste Schwierigkeiten zwischen den Kapitänen und den Schiffsagenten entstanden. Die Verluste sind groß.

Samara, 3. Februar. Der am 29. Januar begonnene Streik der Arbeiter ist beendet. In einer heute stattgehabten Konferenz der Fabrikherren und der Arbeiter kam man darin überein, die Arbeitsstunden zu vermindern, die Löhne zu erhöhen und für die Streikstage den Lohn zu zahlen. Der Gouverneur fordert in einer Bekanntmachung die Bewohner auf, nicht in Massen auf den Straßen zu erscheinen und die Forderungen der Polizei zu beachten.

Wien, 3. Februar. Nach einer Petersburger Privatmeldung wurde allen Theatern Rußlands die Aufführung der Gorkischen Stücke verboten.

Die russischen Revolutionäre in Paris

und die französischen Anarchisten haben beschlossen, am Sonntag in Paris eine neue Kundgebung zu organisieren und zwar am Grabe des im Jahre 1900 hier verstorbenen Revolutionärs Peter Labroff. Die Kundgeber werden sich zu diesem Zweck am Sonntag nach dem Friedhof Montmartre begeben. Wo sich der Zug bilden wird, ist noch nicht festgestellt. Wahrscheinlich wird jedoch die Polizeibehörde den Umzug nicht dulden.

Der Rücktritt des Ministers Swiatopolk-Mirsky.

Schon seit längerer Zeit wurde der Rücktritt des russischen Ministers des Innern erwartet. Man wußte, daß seine Stellung erschüttert und es ihm nicht möglich war, sich während der letzten Zeit seiner Amtsdauer einen Halt gegenüber seinen heimlichen und offenen Feinden zu verschaffen. Die großen Hoffnungen, welche das russische Volk gerade auf diesen Mann gesetzt hatte, sind demnach zunichte geworden. Die Reformen, welche Swiatopolk-Mirski einführen wollte, dürften in absehbarer Zeit wohl kaum zur Durchführung gelangen.



en. Seit längeren Jahren stand der Fürst bereits im Verwaltungsdienste. 1895 wurde er zum Gouverneur von Viena ernannt, 1898 in gleicher Eigenschaft nach Jekaterinoslaw versetzt. Im Jahre 1900 kam er zunächst als Gehilfe des Chefs des Gendarmenkorps in das Ministerium des Innern und wurde im folgenden Jahre Gehilfe des Ministers und Kommandeur des Gendarmenkorps. Seit 1902 war er Generalgouverneur von Wilna, und im September 1904 wurde er zum Minister des Innern ernannt.

Petersburg, 3. Februar. (Tel. der Petersb. Tel.-Ag.) Der bisherige Minister des Innern, Fürst Swiatopolk-Mirski, wurde auf 11 Monate ins Ausland beurlaubt.

Der russisch-japanische Krieg.

Vier russische Regimenter aufgerieben!

Die japanische Gesandtschaft in London erhielt ein Telegramm aus Tokio von gestern, das den Bericht des Marshalls Oyama mit Einzelheiten von den schweren Gefechten vom 25. bis 29. Januar enthält, in denen die Russen auf das rechte Sunhouser zurückgetrieben wurden. Es heißt: „Die Truppen, die uns gegenüberstanden, waren das erste sibirische Armeekorps, ein gemischtes Armeekorps, die 61. sibirische Reservedivision und einige Jägerabtheilungen, ferner die zweite und die fünfte Brigade der Scharfschützen und ein Theil des achten Armeekorps; im ganzen mindestens 7 Divisionen mit einer Kavalleriedivision. Unsere Verluste betrugen etwa 7000 Mann. Die feindlichen Verluste sind beträchtlich. Gefangene sagen aus, vier russische Infanterieregimenter seien beinahe vernichtet worden, bei denselben seien viele Kompagnien bis auf 20 bis 30 Mann reduziert. Danach müssen die russischen Verluste mindestens 10 000 Mann betragen.“



Wiessbaden den 3. Februar 1905

Prinz Eitel-Friedrich

befindet sich weiter auf dem Wege fortschreitender Besserung. Die örtlichen Erscheinungen sind in langsame Besserung begriffen, das Allgemeinbefinden ist gut.

Der Kontraktbruch ländlicher Arbeiter.

Wie der Königsb. Gart. Ztg. von gut unterrichteter Seite gemeldet wird, hat die Regierung nach den dem Vorstehenden der betreffenden Kommission zugegangenen Nachrichten auf die Weiterberathung des Gesetzentwurfes betr. den Kontraktbruch der ländlichen Arbeiter verzichtet, da sie noch weitere Ermittlungen über die Gesetzesmaterie anstellen will.

Arbeitsruhe.

Im Reichstage brachten Albrecht und Genossen mehrere auf den Schutz der Arbeiter in verschiedenen Betrieben bezügliche Resolutionen ein. Eine wünscht eine Vorgelege eines Gesetzentwurfes, durch welchen die tägliche regelmäßige Arbeitszeit für alle im Lohn-, Arbeits- und Dienstverhältnis im Industrie-, Handels- und Verkehrswesen beschäftigten Personen unter Festsetzung angemessener Uebergangsvorschriften auf längstens 8 Stunden festgesetzt und der Samstag Nachmittag freigegeben wird.

Die Handelsverträge.

In der gestrigen Sitzung des preussischen Landesökonomikollegiums verbreitete sich Minister von Rodbertus über den russischen und österreichischen Handelsvertrag. Er führte aus, die Wünsche des Reichstages bezüglich der Getreidezölle seien voll durchgeführt, wodurch volle Sicherheit für die produzierende Landwirtschaft geschaffen sei. Gegenüber den bisherigen Verhältnissen sei eine ganz erhebliche Steigerung der Rölle erreicht. Sie betrage z. B. bei Weizen über 100 pCt., bei Weizen das festsache. Er glaube, daß das ganze Reich anerkenne, daß etwas Durchgreifendes erreicht sei und daß es zufrieden sein könne. Indem der Minister auf die Viehwirtschaftskommission mit Oesterreich-Ungarn übergang, erklärte er, die bisherigen Klagen wären berechtigt. Der Staat müßte eingreifen. Sowohl er wie jeder seiner Nachfolger würde die Wünsche, die der Schutz der heimischen Viehwirtschaft auferlege, voll erfüllen. Der Minister glaubt, daß der Reichsanwalt, der im Sturm gestanden habe, das Versprechen für die Landwirtschaft einzutreten, gelöst habe. Er hoffe, daß die Herren des Landesökonomikollegiums ihn darin unterstützen und daß sie nicht weiter Unzufriedenheit hinaustragen werden. Der Minister schließt, wir alle waren bestrebt, der Landwirtschaft, der festesten Stütze von Thron und Altar, zur neuen Blüte zu verhelfen, damit sich jeder auf seiner Scholle wohl fühle.

Prozeß Hilger-Krämer.

Wie aus Leipzig gemeldet wird, ist dort gestern durch das Reichsgericht das Urteil in dem Prozeß Hilger-Krämer aufgehoben und der Prozeß zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht Trier verwiesen worden. Bergmann Krämer hatte durch zwei Flugblätter „Saarbergmann, wache auf!“ und „Saarbergmann erwache!“ die königliche Bergwerksdirektion zu Saarbrücken beleidigt und war von der Strafkammer zu Saarbrücken zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der sozialdemokratische Rechtsanwalt Seine in Berlin, welcher Krämer im Saarprozeß verteidigt hatte, legte gegen das Urteil Revision ein, die vom Reichsgericht anerkannt und nunmehr zur neuen Verhandlung der Klage in Trier führen wird.

Der Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet und in Schlesien.

Aus Breslau, 2. Februar, wird gemeldet: Die Verhandlungen, die gestern und heute mit den Vertretern der ausländischen Bergleute auf der „Königin Louise-Grube“ wegen Beilegung des Ausstandes geführt wurden, sind, der Schles. Ztg. zufolge, ergebnislos verlaufen.

Folgende Telegramme liegen vor:

Offen (Ruhr), 3. Februar. Die Friedrich-Wilhelm-Güttele kündigt sämtlichen Arbeitern wegen Kohlenmangels.

Eine in Mülheim a. Ruhr abgehaltene, von 2500 Personen besuchte Versammlung forderte den Reichstagsabgeordneten Dr. Vanner auf, wegen der von ihm im Reichstag über die Bergarbeiter gehaltenen Rede sein Mandat niederzulegen.

Der Streik in Belgien.

Man meldet uns aus Charleroi, 2. Februar: Die nationalen Verbände der belgischen Verbände haben an alle Gruppen, Syndikate und korporative Gesellschaften der vier belgischen Kohlenbecken ein Rundschreiben gerichtet, worin sie daran erinnern, daß ein außerordentlicher Kongress am nächsten Sonntag in Charleroi tagen wird. Es wird eine Vornachtsitzung um 10 Uhr und eine solche um 2 Uhr stattfinden. Die Beratung wird die bereits veröffentlichte Tagesordnung der Bergarbeiterverbände bilden. — In dem Kohlenbecken von Charleroi hat die Ausstandsbeziehung wahrheitsgemäß auf eine von den Führern gegebene Parole hin nachgelassen, jedoch heute Morgen in mehreren Gruben, wo bereits Teil-Ausstände bestanden, die Arbeit wieder aufgenommen worden ist. Die Ruhe ist vollständig. Im Becken von Vervins hat der Ausstand Fortschritte gemacht. Die Zahl der Streikenden beziffert sich dort zwischen 7—8000. Mehrere Gendarmereiposten daselbst sind bereits verstärkt worden, um allen Eventualitäten vorzubeugen. In Mons ist eine Schutzbataillon des 2. berittenen Jäger-Bataillons konfirmiert. Bis jetzt fanden keine Unruhen statt. Im Lütticher Becken ist die Lage vorläufig unverändert. Die Ausstandsbeziehung macht nur langsame Fortschritte. Der allgemeine Ausstand wird wahrscheinlich am nächsten Montag beginnen.

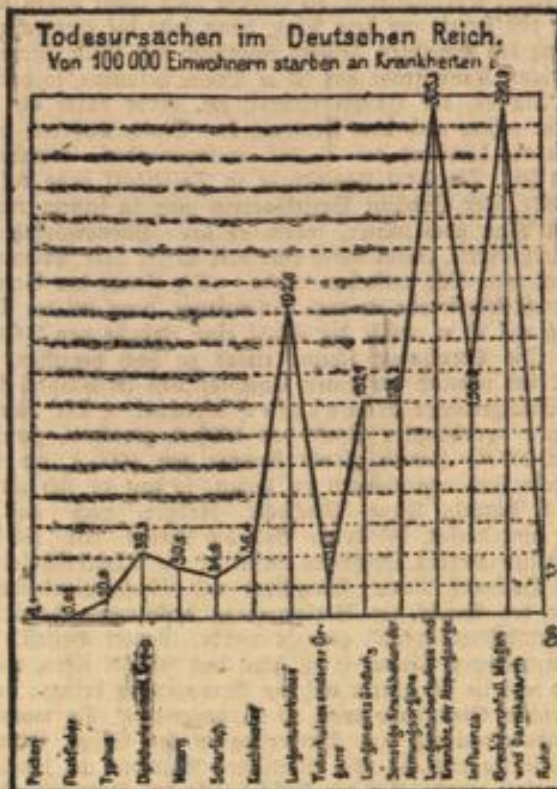
Deutschland.

Berlin, 3. Februar. Der Kronprinz wird in der nächsten Woche eine längere Reise nach Italien antreten.

Todesursachen im Deutschen Reich.

Wir Menschen wissen, daß wir alle sterben müssen, daß niemand dem großen Gleichmacher, dem Tod, entgeht. Diese unbedingte Gewissheit hält aber den Statistiker nicht davon ab, den Ursachen nachzuforschen, welche die Menschheit zum Tode führt. An vielen Dingen kann der Mensch sterben, für uns Lebende aber ist es nicht uninteressant, zu erfahren, wer eigentlich der größte Würgengel ist. Da marschieren bei weitem von allen Krankheiten die Lungentuberkulose und die Erkrankungen der Atmungsorgane an der Spitze — von 100 000 Einwohnern geben daran 3033 zu Grunde. Man sieht also, wie eine furchtbare Gottesgeißel die Schwindsucht mit ihren Begleit- und Folgeerkrankungen ist, und wie notwendig die Bestrebungen sind, die in allen Theilen unseres Vaterlandes von einsichtigen Menschen vertreten werden und die dahingehenden, dieser Todbringerin durch Heilstätten, Sa-

natorien und vernünftige Lebensweise entgegenzutreten. Es folgen dann Brechdurchfall, Magen- und Darmkatarrh, Krankheiten, denen hauptsächlich die zarte Jugend zum Opfer fällt. Diphtherie, Masern, Scharlach und Keuchhusten halten sich ungefähr auf gleicher Höhe, am seltensten kommen Malaria



fieber und Pocken vor. Der letztere Umstand ist insofern in hohem Grade bemerkenswert, als sich bei uns immer noch Strömungen geltend machen, die sich gegen die Schutzpockenimpfung richten. In früheren Jahrhunderten waren die schwarzen Pocken eine ähnliche Gottesgeißel wie heute die Schwindsucht — die zahlenmäßige Statistik sollte also eigentlich die Eiferer gegen die Impfung eines Besseren belehren.



Sturmschäden. Man meldet uns aus Berlin, 2. Februar: Infolge des herrschenden Sturmes sind viele Telegraphenleitungen im Inlande und nach dem Auslande gestört. Insondernde wurden stark beeinträchtigt die Verbindungen nach Frankreich, Belgien, der Schweiz, Italien, Schweden und Norwegen und zum Teil nach England sowie nach dem Westen Deutschlands. Die Telegramme erleiden allgemeine Verzögerung.

Familien drama. Die Näherin Ehrhede in Berlin verzichtete wegen verknüpfter Liebe sich und ihre beiden kleinen Kinder zu vergiften.

Die Hinrichtung der Engländerin Wiese in Hamburg ist, wie bereits gestern kurz telegraphisch gemeldet, Donnerstag Morgen um 8 Uhr auf dem Hofplatz des Untersuchungsgefängnisses am Alsterthor von dem Scharfrichter Engelhardt aus Magdeburg durch das Fallbeil vollzogen worden. Frau Wiese hat mit stumpfsinniger Ruhe den letzten Gang angetreten und ist aus dem Leben geschieden, ohne ein Geständnis abgelegt zu haben. Die mannigfachen Bemühungen, die seit Mittwoch Vormittag bis unmittelbar vor der Exekution gemacht worden sind, sie zu bewegen, ihr Gewissen zu erleichtern, blieben fruchtlos. Sie wiederholte immer nur: „Ich habe keinen Mord begangen!“ Die Frage, wo denn die Kinder geblieben seien, beantwortete sie mit: „Das weiß ich nicht.“ Mittwoch Mittag wurde ihr in der sogenannten Sitzung durch Staatsanwalt Dr. Schön mitgeteilt, daß der Senat von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht habe, und daß das Urteil am nächsten Morgen vollstreckt werden würde. Ohne bemerkbare Erregung nahm sie diese Mitteilung hin, theilnahmslos blieb ihr Benehmen bis zum letzten Augenblick. Ein Kaplan und eine katholische Schwester blieben die ganze Nacht bei ihr. Einen letzten Wunsch äußerte sie nicht. Sie hat seit Mittwoch Morgen nichts mehr gegessen und nicht mehr geschlafen; zurückgelehnt auf ihrem Eis verbrachte sie die Stunden. Gestern Morgen 2 Minuten vor 8 Uhr betrat der Oberinspektor Michaelis die Zelle, um die Delinquentin zum letzten Gange abzuholen. Mit gelassenen Schritten ging sie, Gebete murmelnd, zur Richtstätte. Nachdem der Staatsanwalt das Urteil mit dem Bescheide des Senats verlesen und dem Scharfrichter die Delinquentin mit den üblichen Worten übergeben hatte, bestieg Frau Wiese, von zwei Gefährten geführt, die Stufen des Scharfotts, ohne zu wanken, ohne eine Miene zu verziehen oder einen Laut von sich zu geben. In einem Augenblicke war dann die Exekution vollzogen.

Bei schwerem Weststurm herrscht in Westeuropa hohe Sturmfluth. Der Außendeich am Hinderdeichs droht durchzubrechen.

Ungewöhnliche Kälte herrscht in den westlichen Staaten von Nordamerika; in einigen Fällen ist es die größte bis her bekannte. Sie hemmt den Eisenbahnverkehr und verzögert die telegraphischen Verbindungen. Die Temperaturen sind gesunken in Montana bis 48 unter Null, Norddakota bis 42, Süddakota bis 45, Nebraska auf 35, Wisconsin 30, Iowa und Minnesota 24, Illinois und Missouri 19 Grad.

Eine Duellforderung auf Häute Dem bekannten englischen Parlamentarier Winston Churchill ist eine Forderung zum Duell zugegangen, nicht auf Säbel oder Pistolen, sondern auf Häute. Vor kurzem hatte er in einer Rede den Abg. Tomlinson von Preston einen „erbärmlichen alten Kerl“ genannt, weil er sich an die Rockfische Joe Chamberlains anklammerte. Diese Ausrufung hat ihm die Forderung eingetragen, und zwar von einem alten konservativen Parteigänger aus Preston namens Edward Claxton. Dieser hat an Churchill geschrieben, wenn er die Beleidigung nicht zurücknimmt, solle er Ort und Zeit bestimmen, um ihn, Claxton, zu treffen und den Streit mit Häuten nach Queenberry-Regeln oder auf Lancashire-Manier zum Austrag bringen. Wenn er Churchill nicht die beste Tracht Prügel verabreicht, die dieser je erhalten habe, würde er sich seines Namens schämen. Man kann gespannt darauf sein, wie Churchill sich gegenüber dieser Forderung des bedeutend älteren Mannes verhalten wird.



Aus der Umgegend.

Wierstadt, 2. Februar. Am nächsten Samstag, 4. Febr., wird im hiesigen Gemeindevorstand, Distrikt Weiborn, eine Solbdersteigerung abgehalten. Es gelangen ungefähr 300 Raummeter buchenes Scheit- und Knüppelholz, sowie 1300 buchenes Wellen zum Ausgebot. Die Versteigerung beginnt um 10 Uhr Vormittags.

Erbenheim, 2. Februar. In dem Bericht in Nr. 27 über die Kaisergeburtstagsfeier sei bemerkt, daß nicht Fräulein Karoline Gahn, sondern Fräulein Karoline Nühl aus Dekloch gehörig den Festprolog vorgetragen hat. — Die Anlage einer Rennbahn in unserer Gemarkung seitens des Wiesbadener Rennklubs ist gesichert. Heute Vormittag sind auf hiesigem Rathhause die Kaufverträge unterzeichnet worden.

Waffenheim, 2. Februar. Am Sonntag, 5. Februar veranstaltet der hiesige Krieger- und Militärverein „Germania“ zur Feier des Kaisers-Geburtstags unter Mitwirkung der Kapelle der kgl. Unteroffizierschule in Vieblich ein Konzert mit darauffolgendem Ball. Die Veranstaltung findet im Saale zur Krone bei Kamerad August Dreisbach statt und beginnt um 7½ Uhr Abends.

W. Wier, 2. Februar. Die am verfloßenen Sonntag Abend vom hiesigen Kriegerverein „Germania“ im Saale der Herren Gebr. Busch veranstaltete Kaisers-Geburtstagsfeier erfreute sich einer überaus zahlreichen Theilnahme und verlief in allen Theilen aufs schönste. Nachdem der Präsident Herr J. Busch alle Theilnehmer in kurzer, herzlichster Rede willkommen geheißen und mit einem Kaisertrakt geschlossen hatte, wurde erst das erste Lichtbild, Kaiser Wilhelm II., vorgeführt, worauf gemeinschaftlich die Kaiserhymne gesungen wurde. Dem Schriftführer des Vereins, Herr Nicolaus Baumann, war der Vortrag und Herrn Schreinermeister Kamerad Ludwig Wolf die Vorführung der Lichtbilder übertragen worden; beide Herren führten ihren Auftrag aufs beste aus. Der sich anschließende Ball hielt die Theilnehmer bis zur vorgerückten Stunde vergnügt zusammen. Auch in unseren Nachbarkorten Weibach und Ebersheim wurde am Sonntag Abend die Kaisergeburtstagsfeier auf recht würdige Weise begangen.

Hörsheim, 2. Februar. Aus Anlaß des plötzlichen Todes eines unehelichen Kindes weilen am Montag der Herr Kreisphysikus und das Gericht von Hochheim hier, um die Section der kleinen Leiche vorzunehmen. Die Untersuchung ergab, daß keine vorläufige Tödtung vorlag. — Am Sonntag, 5. Febr., Nachmittags 12½ Uhr hielt die allgem. Männerkonferenz „Eintracht“ im Rathhause Hof eine Generalversammlung ab. — Die Gemeinde Hörsheim hat den Thierarzt Schaff-Hochheim als Gemeinde-Thierarzt angenommen.

Kangenschwalbach, 1. Februar. In Mendorf hat sich, laut „Ztg.“, der Musketier Poise vom 87. Inf.-Regiment in Mainz, der seinen Urlaub überschritten hatte, aus Furcht vor Strafe erhängt.

Kaufensfelden, 1. Februar. Mit dem heutigen Tage werden es 25 Jahre, daß im hiesigen Orte eine Postagentur errichtet und dem Glasermeister Karl Ruffert übertragen wurde. Herr Ruffert, welcher demnach heute sein 25jähriges Dienstjubiläum als kaiserlicher Postagent begehen kann, hat sich durch äußerste Gewissenhaftigkeit im Amte die Achtung seiner Vorgesetzten im hohen Maße erworben. Da der Jubilar auch Mitglied der hiesigen Gemeindevertretung ist, so begab sich diese Körperschaft heute Abend in seine Wohnung, wo Herr Bürgermeister Wender im Namen der Vertretung und der Gemeinde die herzlichsten Glückwünsche übermittelte.

Aus dem Rheingau, 3. Februar. Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt bekanntlich seit einigen Jahren Güter, die am Mittelrhein vom linken nach dem rechten Ufer, oder umgekehrt normaler Weise mit der Rhen-Rüdesheimer Trakt. fähre verladen werden müßten, nur noch auf dem zeitraubenden Umweg über die Brücken bei Mainz oder Koblenz, Neuwieds ist sie, der „Ztg.“ zufolge, sogar dazu übergegangen, sich diesen Umweg nach Kilometern noch bezahlen zu lassen, und legt sich damit über Rechtsgarantien hinweg, die bei der Anexion Rastaus und auch sonst vor Vertreibung der preussisch-belgischen Eisenbahngemeinschaft in aller Form gegeben wurden: Die 1861 eröffnete Gütertraktverbindung Radesheim-Rheingau-Brück war ein Theil der Rastausischen Staatsbahn Wiesbaden-Radesheim, die 1865 preussisch wurde. Dann in den 1870er Jahren erwarb der Eisenbahnklub von den Radesheimer Schiffen noch die ausschließliche Fährberechtigung für die Ringer Morklage. Diese Rechte hat die Bahn bis zum Jahr 1890 geübt. Dann, nach Erwerb der belgischen Eisenbahn erklärte die preussische Eisenbahnverwaltung, daß sie den Traktverkehre nicht mehr aufrechterhalten, aber die Frachten so berechnen wolle, als ob er noch bestände. Seit Frühjahr 1904 wurden jedoch die ganzen Umwegfrachten berechnet. Gegenverstellungen auf dem Instanzenweg haben nichts gefruchtet. Deshalb wurde jetzt von dem schon vor längerer Zeit in Radesheim begründeten Schulpomitee der Rheingauer Geschäftswelt eine Petition an das Abgeordnetenhaus gerichtet, welche die Schadigungen ziffermäßig darlegt. Die Frachtmehrheiten, namentlich bei Koblenz und anderen Rastausorten belaufen sich für einzelne Firmen auf jährlich Tausende von Mark, die natürlich zum großen Theil wieder auf die Konsumenten abgewälzt werden müssen, so daß sich indirekt die ganze Bevölkerung des Mittelrheins in Mitleidenschaft gezogen sieht.

Radesheim, 2. Februar. Bei der gestrigen Beratung des Postals in der Budget-Kommission des Reichstages ist der Ankauf des Dilltheilischen Hauses in der Rheinstraße als neues Postgebäude beschlossen worden. Es ist dies um so auffallender, als ein Antrag vorlag, der sich auf eine Petition der meisten Einwohner Radesheim stützte und dahin ging, daß im Centrum der Stadt, an der Grabenstraße gelegene Welschum des Herrn Albert Sturm zu diesem Zwecke zu erwerben. Man mah hier die Frage aufzuwerfen, ob der Wunsch beinahe der ganzen Einwohnerschaft Radesheims, die Post im Mittelpunkt der Stadt zu haben, ebenso der erhebliche Preisunterschied zwischen den beiden Anträgen so unweibliche Gründe waren, wie die Budget-Kommission schließlich abnahm.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Oswald Achenbach †.

Einer der größten Landschaftsmaler Deutschlands, Oswald Achenbach, ist, wie bereits gestern gemeldet, gestorben. Er ist



ein Schüler seines um zwölf Jahre älteren Bruders Andreas. Seine Bilder schildern mit Vorliebe den Golf von Neapel, Rom und den Westen Campaniens.

Eine Theatervorstellung ohne Zuhörer. Ein nicht häufiges Vorkommnis ist vom Stadttheater in Aachen zu melden. Die auf den 31. Januar angelegte Vorstellung konnte nicht gegeben werden, weil keine Zuschauer erschienen waren. Es sollte das dreitägige „Leibbild“ von H. Paul „Tante Regine“ gegeben werden. — „Tante Regine“ fand bekanntlich seinerzeit am Wiesbadener Hoftheater bei der Aufführung einen Achtungserfolg.

Die Oper „Antonius und Kleopatra“ vom Grafen Friedrich zu Sayn-Wittgenstein, die in Stettin Erfolg hatte, gelangt in Bremen in der nächsten Saison zur Aufführung. Auch für das Wiesbadener Hoftheater ist, wie verlautet, das Werk angenommen.

Haaransatz, Haar- und Barthaarverluste, sowie vorzeitiges Ergrauen, das sind weit verbreitete Leiden, gegen die unzählige Mittel angepriesen werden. Aber über die Entstehung, Verhütung und Behandlung dieser Haarkrankheiten ausführliche Aufklärung wünscht, der schaffe sich die folgenden Erscheinungen Schrift über Haaransatz usw. von Dr. med. R. Kraemer (Deutscher Verlag, Berlin S.W. 11, Preis 1 M.) an. Unsere Leser und Leserinnen machen wir auf dieses interessante Buch ganz besonders aufmerksam, umso mehr, als über die frühzeitige Kahlheit ganz irrige Anschauungen allgemein verbreitet sind.



Lokales.

* Wiesbaden, 3. Februar 1905

Protest-Versammlung.

Der Südl., Westl. und Nördl. Bezirksverein, sowie der Altstadt- und Haus- und Grundbesitzerverein hatten auf gestern Abend die Bürgerchaft zu einer Protest-Versammlung in die Walhalla eingeladen. Auf der Tagesordnung stand der Fluchtlinienplan.

Nikolasstraße.

Bekanntlich ist der Magistrat dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, die Nikolasstraße in ihrer jetzigen Breite von 36 m bis zum Bahnhof durchzuführen, nicht beigetreten, sondern hat beschlossen, diese Hauptverkehrsader an der Einmündung auf den Bahnhofspfad um 8 Meter zu verjähern. Um der Bürgerchaft Gelegenheit zu geben, gegen diese Verkehrsunterbindung zu protestieren, hatte man die Versammlung einberufen. Es waren etwa 450-500 Bürger anwesend, darunter die Stadtverordneten H. Schröder, Mollath, Hartmann, Becker, Dr. Kurz und Kanzeleirath Plindt. Herr H. H. Mann, der Vorsitzende des Südbereichs, eröffnete um 9 Uhr die Versammlung mit einem Hinweis auf den Zweck derselben. Ingleich zog er eine Parallele zwischen den Frankfurter und hiesigen Verhältnissen am Bahnhof. Die Frankfurter Nikolasstraße ist mit 28 m schon lange zu schmal, so daß auf einem Umwege die Elektrische über die Kronprinzenstraße geleitet werden mußte. Trotzdem hat Frankfurt noch den Vorzug voraus, daß zahlreiche Straßen auf den Bahnhofspfad einmünden, während bei uns nur drei, die Kaiser- und Nikolasstraße sowie die Adolfsallee in Betracht kommen. Daran wird nach Ansicht des Redners am meisten belastet die Nikolasstraße, denn die Stadt dehnt sich nach Süden und Westen nicht aber nach Osten aus, weil dort nicht die geschlossene Bauweise geherrscht hat. Somit werde sich auch in Zukunft der Verkehr durch die Nikolasstraße nach der Rheinstraße zu bewegen. Der Südbereich habe Anspruch darauf, daß die Bürger frühzeitig auf die Pläne bezüglich der Nikolasstraße aufmerksam wurden. Er habe zuerst die Pläne eingehend geprüft und auf die geplante Verengung aufmerksam gemacht. Daraufhin habe der Südbereich selbst einen Plan ausgearbeitet, der im vergrößerten Maßstabe gestern Abend ausgestellt war. Herr Architekt Dörner hatte drei große Pläne angefertigt, nämlich den Plan der Eisenbahndirektion Frankfurt 1898, den Plan des Südbereichs und den neuen Plan des Magistrats. Herr Stadtverordneter Hartmann erörterte an der Hand der Pläne die brennende Frage. Schon die alte Nikolasstraße hat am Ende 36 m Bauflucht bei 22 m Straßen-

breite. Es sei also keine erhebliche Schwierigkeit, die Straßenbreite auf 36 m zu erhöhen. Die Balkons bilden dabei kein Hindernis, wie die ähnlichen Arbeiten in der Elisabethenstraße beweisen. Wenn nun unsere Vorfahren vor 40 Jahren mit weit-schauendem Blick schon die Straße so anlegten, so dürfen wir, meint Redner, jetzt wo Wiesbaden Großstadt ist, in tabellarischer Kürzlichkeit, die Straße nicht enger bauen wollen. Stehen erst Hotels auf dem Platz, dann sollte die eventuelle Verbesserung des gemachten Fehlers unendlich viel Geld. Wenn auch die geplante Kaiserstraße gar 50 m Breite bekomme, so habe das wenig Einfluß, der Hauptverkehrsstrom werde durch die Nikolasstraße gehen, nach dem Centrum der Stadt, während für die Kaiserstraße höchstens auf 1/2 der ankommenden Fremden zu rechnen sei. Die Graf Adolfsstraße in Düsseldorf habe auf 31 1/2 m Breite. Der Südl. Bezirksverein ging in seinem ausgearbeiteten Plan noch weiter, indem er den Bahnhofspfad noch mehr vergrößerte, zumal durch eine drei Meter hohe Seitenrampe eine sog. tote Ecke entstehen werde. Die Frage der Verengung der Nikolasstraße sei auch Finanzfrage, denn bei der Durchführung mit 36 m, müßte die Stadt eine Zuzahlung von 200 000 M. geben. Die Berechnung scheint etwas zu hoch gegriffen. Es handelt sich nämlich um einen Complex von 23 Ruthen, so hat Herr Stadtgeometer Bornhofen berechnet. Die Ruhe zu dem ganz exorbitanten Preis von 5000 M. gerechnet, giebt doch erst 130 000 M. Jedoch glaubt Redner mit 3000 M. die Ruhe schon sehr hoch angeschlagen zu haben, so daß es sich nur um 78 500 M. handeln könne. Nachdem Redner noch auf eine Schule hingewiesen, bei deren Bau die Kosten mit 180 000 M. überschritten wurden (scheinbar meint er die Töchtertschule) giebt er der Hoffnung Raum, Magistrat und Fluchtlinienkommission möchten der Ansicht der Versammlung beistimmen, damit nicht ein „Schilfbürgerkrieg“ gemacht werde. (Lauter Beifall.) Herr Stadtverordneter Simon H. H. kann das Räthsel lösen, weshalb man so sehr im Magistrat auf die Verengung dringt. Im ursprünglichen Plan hatte man 36 m vorgegeben. Da machte die Eisenbahndirektion eine Änderung in der Skizze, indem die projektierte Kaiserstraße aus ästhetischen Gründen um etwa 8 m rechts gelegt wurde. Auf die östliche Ecke des Bahnhofsgeländes konnte nämlich ein imposanter Thurm zu stehen, der in die Kaiserstraße hineinragen soll, was jedoch beim ersten Plan nicht möglich war. Durch die infolge dessen eingetretene Verlegung der Kaiserstraße hatte man 8 m Bauland verloren, was an der Nikolasstraße nun wieder herausgeschlagen werden soll (Hört, hört!) Herr Stadtverordneter H. H. geht zu, daß man damals im Stadtparlament „genickt“ habe, ohne die Tragweite zu ermessen, bis erst der Südbereich und Herr Stadtverordneter Hartmann durch gründliche Beleuchtung der Sache auf den Fehler aufmerksam gemacht hätten, so daß man im Stadtparlament zu der Einsicht kam, man habe bei der Abtötung überreist gehandelt, was jedoch durch energischen Protest der Bürgerchaft wieder gut gemacht werden könne. (Lauter Beifall.) Herr Kallbrenner weist darauf hin, daß in dem vorliegenden Falle sich zum ersten Mal der Magistrat in Widerspruch setze mit dem Stadtparlament; dadurch sei der Konflikt herausbesprochen. Aber die Bürgerchaft müsse auf die Breite von 36 m, bringen, um sich nicht vor den Vorfahren, welche die breite Wilhelmstraße und Adolfsstraße, sowie für 100 Jahre ein Kurhaus und Theater gebaut hatten, schämen zu müssen. Herr Architekt Weitscher beleuchtet in interessanter Weise die Frage vom sachmännlichen Standpunkt. Er glaubt, man habe mit der Verengung der Nikolasstraße am Ende der neuen technischen Richtung folgen wollen, welche bei Monumental-Bauten darauf hinarbeite, auf freien Plätzen eine malerische Wirkung zu erzielen. Die hier geplante Auffassung sei jedoch eine irrige. Am Bahnhof entscheide nicht die malerische, sondern die praktische Anlage. Lassen sich ästhetische Standpunkte berücksichtigen in der Verbindung mit der praktischen Lösung der Aufgabe, dann um so besser. Dieses sei auch hier möglich, jedoch nicht auf dem Plan des Magistrats, sondern nach dem Plan des Süb-Bereichs, dessen Ausarbeitung außerordentlich den Bestrebungen der modernen Technik entspreche. Nachdem noch Herr Stadtverordneter Hartmann auf die ebenfalls 36 m breiten Niederwall- und Wielandstraßen hingewiesen hatte, verlas Herr H. H. Mann folgende Resolution:

„Die heute Abend im oberen Saale der Walhalla versammelten hiesigen Bürger und Einwohner sind von dem Beschluß des Magistrats, die Baufluchtlinie der Nikolasstraße an ihrer Ausmündung in den neuen Bahnhofspfad um 8 m zu verjähern und die Breite derselben dadurch von 36 m auf 28 m zu verringern, recht unangenehm überrascht und halten den Beschluß für verfehlt. Der verehrliche Magistrat wird hierdurch gebeten, diesen Fluchtlinienplan nochmals in Erwägung zu ziehen und dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 2. Dezember v. J. beizutreten, wonach die Nikolasstraße in ihrer vollen Breite von 36 m durchgeführt werden soll.“

Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Herr Kallbrenner sprach alsdann über die neue

Baupolizeiverordnung.

Es sei notwendig, daß dieselbe auf die Verhältnisse in Wiesbaden abgesehen und denselben auch angepaßt würde. In einer Reihe von Beispielen, erläutert Redner die Nothwendigkeit einer öffentlichen Kritik, bevor die Baupolizeiverordnung Gesetz wird. Alle Gesetze, auch die Staatsgesetze sollten erst vor der Inkraftsetzung publiziert anstatt vom grauen Tisch aus Aktur werden. Daher schlägt Redner folgende Resolution vor:

„Der verehrliche Magistrat wird hierdurch gebeten, dahin zu wirken, daß die neue Baupolizeiverordnung vor der endgültigen Feststellung veröffentlicht wird, damit die Bürger berechtigten Wünsche geltend machen können.“

Die Resolution wird unter lautem Beifall einstimmig angenommen, worauf Herr H. H. Mann mit einigen Dankesworten und der Bitte um Bewahrung und Verhütung des allgemeinen Interesses die Versammlung schließt.

* Ladenschluß für Schuhwaaren-Geschäfte. Der Regierungspräsident giebt bekannt: Auf den von Geschäftsinhabern gestellten Antrag wird auf Grund des Paragraphen 139 R.-G.-D. nach amtlicher Feststellung der Zweidrittelmajorität hierdurch bestimmt, daß sämtliche offene Verkaufsstellen mit Schuhwaaren in der Zeit zwischen Abends 8 Uhr und 7 Uhr Morgens für den geschäftlichen Verkehr zu schließen sind. Ausgenommen hiervon sind die Samstage und die nach Paragraph 139 R.-G.-D. für eine verlängerte Beschäftigungszeit von der Ortspolizeibehörde festgesetzten Tage.

* Harrer Ziemendorf, welcher sich angeblich in Affuan (Afrika) aufhält, denkt, wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, nach Beendigung seines Urlaubs hierher zurückzukehren. Die von anderer Seite veröffentlichte Nachricht, daß derselbe sein hiesiges Amt quittieren wolle, um ganz in Afrika zu bleiben, entspricht nicht den Thatsachen.

* Obermeistertage. Die Handwerkskammer zu Wiesbaden hat in ihrem Bezirk die ersten Obermeistertage abgehalten und zwar aus Zweckmäßigkeitsgründen an drei Orten. In Limburg am 9., Frankfurt a. M. am 11. und Wiesbaden am 12. Januar. Alle drei Versammlungen waren sehr gut besucht. Es waren zugezogen, außer den Innungsobermestern die Vorstandsmitglieder, Beauftragte am Ort und die Vorsitzenden der Gesellenprüfungsausschüsse der Innungen. Außerdem waren die Aufsichtsbehörden der Innungen vertreten. Zunächst wurde der von der Reichsregierung herausgegebene Fragebogen betr. Untersuchung über die Durchführung des Handwerksgesetzes einer gründlichen Besprechung unterzogen. Diese Besprechung gestaltete sich sehr interessant und nützlich, weil sie alle wichtigeren Bestimmungen des Handwerksgesetzes und wichtiger Organisationsfragen aufrollte. Ferner wurde noch besonders besprochen das Beauftragten- und Gesellenprüfungsverfahren in den Innungen. Die vielfachen Fragen und der rege Meinungsaustausch in den Versammlungen bewies, daß die Handwerkskammer mit der neuen Einrichtung einem wirklichen Bedürfnisse entsprochen hatte. Diese Obermeistertage sollen alljährlich wiederholt werden.

* Unfall der Frau Hofrathin Barnay. Die Gattin des bekannten früheren Schauspielers und Theaterdirektors Ludwig Barnay, die bis zum Jahre 1903 in Wiesbaden wohnte, wurde am Mittwoch Mittag in Berlin von einem bedauerlichen Unfall betroffen. Als die Dame vor dem Hause Lützowstraße 35 beim Uebersteigen des Fahrbahnschusses hinter einem dort haltenden Straßenbahnwagen herum gehen wollte, sah sie nicht, daß aus der entgegengekehrten Richtung ein Wagen der Linie 56 heran-nahte. Frau Barnay vermochte nicht mehr zurückzutreten, geriet in den Vorderpetron und wurde zur Seite geschleudert. Sie erlitt Hautabschürfungen und wurde mittels Drahts nach ihrer Wohnung in der Kurfürstenstraße gebracht. Den Fahrer trifft nach amtlichen Ermittlungen keine Schuld.

* Königl. Schauspieler. Der Villenverkauf zu der am Sonntag, 5. Februar, Nachmittags 2 1/2 Uhr stattfindenden Vorstellung zu ermäßigten Preisen findet Samstag, 4. Februar, von 9-1 Uhr, sowie am Tage der Vorstellung von 9-1 Uhr und eine Stunde vor Beginn an der Kgl. Theaterkasse (Colonnade) statt. Gegeben wird „Jedera“ von Sardou.

* Residenztheater. Auf die morgen, Samstag stattfindende Premiere von „Vierleinte“ von Robert Misch, sei hiermit nochmals hingewiesen. Das Stück wird Sonntag Abend wiederholt, Sonntag Nachmittags wird die fünfte Schlussvorstellung „Jeder und Schwert“ (Vor 100 Jahren) von Ernst Ranach, mit dem Prolog von Otto Riemersch zu halben Preisen gegeben.

* Das evangelische Diakonissenheim Emmerstraße 29, errichtet seinen 19. Jahresbericht. Darnach ist die Arbeit der Schwestern auch im vergangenen Jahre wieder um ein bedeutendes gewachsen. Kranke wurden besucht und gepflegt 282; Nachtwachen wurden dabei geleistet 606; Arme wurden besucht und unterstützt 700; zu Weihnachten wurden bedacht 215 Wittwen und 135 Familien; außerdem wurde noch 38 Kindern in einzelnen dem Hause befreundeten Familien eine Weihnachtsfreude zu theil. Die Summe, die von den Schwestern theils in bar, theils in Naturalien für Nothleidende und Arme verwendet worden ist beträgt 4000 M. Was den Personalbestand der Schwestern betrifft, so ist Schwester Clara Sid vom Mutterhaus abgerufen und durch Schwester Elisabeth Wandel ersetzt worden. Das Auditorium hat eine tiefgehende Veränderung erfahren. Herr v. Hochwächter, der demselben fast seit dem Bestehen der Anstalt als Vorsitzender angehörte, hat sich aus Gesundheitsrücksichten veranlaßt gesehen, sein Amt niederzulegen. Er wird dem Auditorium ferner als Ehrenvorsitzender zugehören. An die Stelle des Herrn von Hochwächter trat Herr Graf von Wolandt. Die finanzielle Lage des Hauses ist zufriedenstellend. Eine Gabe von 1000 M. erhielt Schwester Marie von „Angenamt“ zur Gründung eines Gemeindefischweinfonds. An leihwilligen Zuwendungen fielen dem Hause zu 645 M., darunter ein Legat von Fräulein Wirth in der Höhe von 500 M. Die Kaiserin spendete wieder einen Beitrag von 50 M., der Magistrat zu Wiesbaden einen solchen von 100 M.

* Das Alpenfest des Männer-Turnvereins. Ein interessantes und vielversprechendes Fest wird nächsten Sonntag in der Männerturnhalle, Platterstraße 16, gefeiert werden, nämlich ein Alpenfest. Unwillkürlich kommt dabei die Erinnerung an das im vorigen Jahre daselbst abgehaltene und in allen Stücken wohlgelungene Oberbayerische Gebirgsfest, bei dem der Verein keine Kosten gescheut hat, seinen Mitgliedern und Festtheilnehmern das Leben und Treiben im bayerischen Hochgebirge vor Augen zu führen. Das diesjährige Fest, das auf allgemeinen Wunsch begangen wird, dürfte die Erwartungen des Vorjahres bei Weitem übertreffen. Es herrscht ein vollständiges Abenteuer. Der Aufstieg ins Gebirge erfolgt durch prächtigen Tannenwald. An-kunft in der Sennhütte, wo hübsche Sennrinnen zur Einfuhr einladen und die schwere Arbeit des Aufstiegs mit einem kräftigen Alpenlied belohnen. Es bietet sich hier herrlicher Ausblick auf das Hochgebirge und den zu unseren Füßen in blauer Fluth spiegelnden See. Hoch oben steigt der Gletscher über's Gebirge, das einen Blick auf die Jungfrau gestattet. Der Abstieg ist durch Anbringen einer Aushalbahn bedeutend erleichtert. Das vielbesuchte Goshäuschen ist in mächtigen Quadern aufgeführt, daselbst werden edle bayerische Kellnerinnen in Nationalkostüm ihres Amtes walten. Tiroler Rothweinschenken laden zum Besuch ein, Schanbuden, Glühshafen und andere Sebenswürdigkeiten ziehen die Aufmerksamkeit der Besucher an sich, das Bratwurstglocke in Nürnberg nicht zu vergessen. Eine aus 6 Personen bestehende Tirolergesellschaft, Original-Zillertaler, wird durch Gesang und Spiel zur Unterhaltung beitragen. Ueberhaupt ist für Volksbelustigung in reichem Maße gesorgt. — Der künstlerische Aufbau ist unter der Leitung des Herrn Architekten Loh von Herrn Zimmermeister Kossel, die Malerei von Herrn Malermeister Scherf ausgeführt, die im Zusammenwirken wahrhaft meisterhaftes und alles Erwarten übersteigendes geleistet haben. Der billige Eintrittspreis ermöglicht Jedem, eine die Mühe lohnende Gebirgstour zu unternehmen und das allerseits gewünschte und viel versprechende Alpenfest mitzufeiern.

* Der Männergesangsverein „Silba“ veranstaltet am Sonntag, 5. Februar, einen Familienausflug nach Schierstein, Gail-bach „Tivoli“ (Mittag Schmitt) und ladet dazu Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein. Für Unterhaltung in geselliger und humoristischer Beziehung ist bestens Sorge getragen. Besonders sei bemerkt, daß die Veranstaltung bei Vier stattfindet.

Das Carnevalsfest der Chormitglieder des Königl. Theaters, welches zum Festen der Pensions- und Sterbefälle des Allg. Deutschen Chorführer-Verbandes Samstag, den 4. Februar, Abends 9 Uhr, im Saale der Balhalla stattfindet, hat in seinem Programm infolge einer erfreulichen Bereicherung erhalten, als Herr Regisseur Emil Rothmann, bekannt und beliebt durch seine künstlerische Tätigkeit in formischen Partien, sowie seine erfolgreiche Direktionsführung der Sommeroperette am hiesigen Balhallentheater, freundlich seine Mitwirkung noch zugesagt hat. Auch in weiteren Kreisen gab sich schon ein reges Interesse für die gute Sache kund, welchem Ausdruck verliehen wurde durch dankenswerthe Geldspenden und schöne Geschenke zur Tombola. Es ist den Besuchern somit neben allen anderen Genüssen auch Gelegenheit gegeben, ihr Glück bei Fortuna zu versuchen. Zu wünschen wäre nur noch recht zahlreiche Beteiligung.

Reichshallentheater. Das Resultat der gestrigen Kämpfe ist folgendes: Wegner contra König blieb in 3 Gängen zu je 10 Min. unentschieden. Aberg siegte in 4½ Min. überlegen über Hochjohn. Die Kämpfe waren äußerst spannend. Heute ringt Aberg contra Wüner (Kewancheringkamp), Hochjohn contra König.

Zur Feier des 200jährigen Todestages Phil. Jakob Speners wird am Sonntag, den 5. Februar, Abends 8 Uhr, ein Familienabend stattfinden im Saale des evangel. Vereinshauses, Platterstraße 2. Nach der Eröffnungssprache des Herrn Dekan Widel wird Herr Pfarrer Ringshausen über Speners Leben und Herr Pfarrer Schüller über Speners Bedeutung für die evangelische Kirche vortragen. Der Eintritt ist für Jedermann frei.

Seebodenprüfung. Zur Bewerbung um die durch den verstorbenen Geheimen Regierungsrath Dr. Seebode gestifteten Preise für das Jahr 1904 war die Aufgabe gestellt: „Inwiefern ist die Charakterbildung ein Hauptziel der Erziehung und des Unterrichts?“ Bis zum festgesetzten Termine waren 4 Arbeiten bei der Regierung eingegangen und haben der Beurteilung der von der Regierung ernannten Preisrichter unterliegen. Auf Grund der Gutachten der Preisrichter wurde diesmal nur einer ein Preis, und zwar der 1. von 105 M. zuerkannt. Derselbe fiel der Arbeit, die das Motto führt: „So auch der Sohn frei macht, so seid ihr recht frei“, zu. Verfasser dieser Arbeit ist der Lehrer Wilhelm Diehl zu Gelsbachhausen. Als Preisauflage für das Jahr 1905 wird folgendes Thema gestellt: „Die Bedeutung der Heimatskunde in unterrichtlicher und erzieherischer Beziehung und ihre methodische Behandlung.“ Die Einreichung der Arbeiten hat bis zum 1. August 1905 direkt an die kgl. Regierung zu Wiesbaden, Abteilung für Kirchen- und Schulsachen, zu erfolgen. An der Preisbewerbung können sich nur aktive, an Volksschulen des Regierungsbezirks Wiesbaden wirkende Lehrer und Lehrerinnen beteiligen. Den Arbeiten ist ein verfertigter Zettel, welcher den Namen und Wohnort des Verfassers, sowie die Versicherung, daß keine andere als die angegebenen Quellen benutzt worden sind, enthält, und als Aufschrift das Motto der Abhandlung trägt, beizufügen.

Firmenrecht. Nachstehende Notiz theilen wir den interessierten Firmen zur Kenntnissnahme mit: „Nach dem Tode des Kaufmanns W. zu Dornbach führte seine Witwe das Konfektionsgeschäft „Wilhelm W.“ weiter, veranstaltete dann einen Auktionsverkauf wegen Geschäftsaufgabe und dann wurde die Firma im Handelsregister gelöscht das Haus umgebaut und von dem Schwager der Frau W. in demselben ein Konfektionsgeschäft eröffnet unter der Firma „Wilhelm W. Nachfolger“. Das Kammergericht entschied, daß diese Firma nicht zulässig sei. Das alte Geschäft sei völlig aufgelöst und erloschen. Wenn auch die frühere Besitzerin das Haus an den Schwager verkauft habe, mit der Mahgabe, dasselbe solle auch die Firma weiterführen, so bestand die Firma zuletzt ohne ein Handelsgeschäft, da dies ja aufgelöst war. Eine Firma ohne Handelsgeschäft aber kann nicht neuerrichtet werden. (S. G. B. § 23.) Die Firma „Wilhelm W. Nachfolger“ würde zu der irrigen Annahme führen, als bestünde das alte Geschäft noch fort. Das aber ist nicht der Fall.“

Begräbnis. Die Meldestunden beim Haupt-Meldestand Wiesbaden werden vom 4. Februar 1905 ab wie folgt festgesetzt: An Wochentagen von Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr. An Sonntagen von Vormittags 10-12 Uhr. In der übrigen Zeit bleibt das Geschäftshaus für den öffentlichen Verkehr geschlossen. Meldestag und Meldestunde in Rüdesheim wie bisher.

Arbeitsnachweis. Bei den Vermittlungsstellen fanden im Januar in der Abteilung für Männliche 462 Arbeitsgesuche 263 Angeboten von Stellen gegenüber, von denen 183 befreit wurden. In den Abteilungen für Weibliche lagen 436 Arbeitsgesuche vor; 730 Stellen waren angemeldet und 268 wurden befreit. Insgesamt waren im Januar d. J. 888 (im Januar 1904 923) Arbeitsgesuche und 993 (912) Angebote angemeldet und wurden 451 (607) Stellen befreit.

2. Wegen Unterschlagung und Untreue sind am 5. Mai v. J. vom Landgerichte Wiesbaden der Kaufmann Josef Haas und dessen Ehefrau zu 8 bezw. 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Sie verwalteten die Wiesbadener Filiale der Schuhwarenfabrik von Konrad Tack u. Co. und machten ziemlich erhebliche Rantlos. Es wurde ihnen beigegeben, daß durch Diebstahl von Angestellten und Leuten aus dem Publikum für 2000 M. Waren abhanden gekommen sind und daß ein Rantlo von 10.000 M. sich durch Rechenschaft erklären lasse; immerhin fällt ihnen noch ein Rantlo von 7000 M. zur Last. Die Revision der beiden Angeklagten wurde gestern, wie uns aus Leipzig geschrieben wird, vom Reichsgerichte verworfen.

Diebstahl. Einem Artisten, der hier in einem Varietee auftrat und zu seinen Vorstellungen einen Beleuchtungsapparat bedurfte, wurden aus dem Apparat, der sich im Ankleiden der Bühne befand, zwei sehr wertvolle Lampen gestohlen. Trotzdem die Polizei von dem Vorfall verständigt wurde, gelang es bisher nicht, die Lampen resp. den Dieb ausfindig zu machen. Der Bestohlene erleidet dadurch einen großen Schaden, da, abgesehen von dem hohen Werth, die Lampen hier nicht hergestellt werden können, der Bestohlene aber ohne dieselben nicht auftreten kann.

Stechbrieflich verfolgt wird vom Amtsgericht Wiesbaden der Tagelöhner Jakob Bastian, früher zu Wiesbaden, jetzt unbekannter Aufenthaltsortes, geboren zu Oppenheim am 29. Juli 1883 wegen versuchter Gefangenenerleichterung in einheitlichem Zusammenwirken mit gefährlicher Körperverletzung und wegen öffentlicher Beleidigung; vom Amtsgericht Hochheim der Schauspieler Josef Widenhaupt aus Grebenroth (Kr. Untermain), geboren am 14. Dezember 1864 zu Kirchrodebach (Kreis Riedelbach), wegen Körperverletzung.

Durchgegangenes Pferd. Heute Nachmittag um ½ 2 Uhr raste das Pferd eines Regiments aus Erbenheim durch die Mainstraße und einen Teil der Schwalbacherstraße. Nur das muthige Eingreifen eines Herrn, welcher das Pferd zum Stehen brachte, verhinderte ein Unheil. Pferd und Wagen kamen ohne Schaden davon.

Is. Konzerthaus 3 Könige. Mit 1. Februar ist in genanntem Konzerthaus eine neue Kapelle eingetroffen und zwar das Internationale „Elite-Damen-Orchester“, unter Leitung des Direktors H. Genswedemeyer. Die Musikstücke, die gestern Abend zum Vortrag gebracht wurden, fanden lebhaften Beifall. Das Repertoire der genannten Kapelle ist ein sehr reichhaltiges, und weist Märche, Tänze, Ouvertüren, Potpourris und eine Anzahl Volkslieder von Biehrer, Raymann u. a. auf. Außer den täglichen freien Abendkonzerten findet Sonntags von 11½-1½ Uhr Matinee statt, außerdem ein Nachmittags- und Abendkonzert, 4 Uhr bezw. 8 Uhr. Musikfreunden ist ein Besuch der Konzerte zu empfehlen.

Briefkasten

Manuskript. Das Verhältniß ist ein gleiches. Die Grenzwaage ist die Gesamtheit aller uniformierten und bewaffneten Beamten, die den Baarein- und ausgang längs der Zollgrenze und im Grenzbezirke bewachen. Die Grenzwaage stehen nicht in bestimmten Abständen von einander. Mittelpunkt für dieselbe ist die Zollstation. In monarchischen Staaten hat das Staatsoberhaupt das Recht der Kriegserklärung. Der Bundesrath hat das Recht der Zustimmung zu Kriegserklärungen.

Fr. S. Der § 313 B. G. B. gilt nur für die unter der Herrschaft des B. G. geschlossenen Verträge. Der früher geschlossene Kaufvertrag ist also gültig, vorausgesetzt, daß er ordnungsmäßig perfekt geworden ist. Die Klage ist richtig abgefaßt. In der mündlichen Verhandlung ist zu betonen, daß notarielle Abfassung, weil 1800 geschlossen, nicht erforderlich war. — Sie können den Klageantrag dahin ergänzen, daß der Beklagte verurtheilt werde . . . gegen Entgegennahme der Auflassung der Parzellen . . . von Ihrer Seite. — Dies können Sie aber im Termin mündlich thun, wenn der Beklagte erscheinen sollte. Dem Erlaß des Versäumnisurtheils steht das Fehlen dieses Passus nicht entgegen, da er nicht unbedingt erforderlich ist.

Dr. A. B. Ihre Frage, ob der Hotelwirth Ihnen für den Verlust der im Hotel vergessenen Ringe haftet, ist zu verneinen. Wie die Haftung des Gastwirths mit der Aufnahme des Gastes bezw. der Entgegennahme der vorausgeschickten Gepäcksstücke beginnt, so endet sie mit der Abreise des Gastes; das gilt auch bezüglich der vergessenen oder dem Wirth zur Aufbewahrung übergebenen Sachen des Gastes, der dann eben nicht mehr in Verdon leibhaftig wird. Anders liegt die Sache, wenn der Wirth Ihnen versprochen hatte, Ihnen die liegengelassenen Sachen nachzugeben.

Techniker. Das Reichsversicherungsamt hat die Frage, ob ein Verlehter gezeugen werden kann, sich einer Operation zu unterziehen, wenn ein Dritter an der Heilung interessiert ist, weil er für den Schaden, den der Verlehte an seiner Erwerbsfähigkeit erleidet, aufkommen muß, wiederholt verneint. Der Verlehte ist allerdings gehalten, die verordneten Arzneien zu nehmen, sich baden und massiren zu lassen, er ist aber nicht verpflichtet, eine Operation, und wäre sie nach Ansicht des Arztes völlig gefahrlos und verbürgte sie die Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit, an sich vornehmen zu lassen. Seine Weigerung ist ohne Einfluß auf die Erfüllung der den Berufsgenossenschaften obliegenden Fürsorgepflicht. Das Reichsgericht ist zum Theil anderer Ansicht, das kann Sie im vorliegenden Falle jedoch nicht interessieren.

Hausbesitzer. Die mit den Glätteisunfällen befaßte Reichsgerichtsentcheidung, nach der Sie fragen, befaßt ungefähr Folgendes: Liegt dem Hausbesitzer die Pflicht ob, bei Winterglätte zu streuen und zu fegen, so braucht er diese Vorrichtungen allerdings nicht selbst auszuführen, er ist aber, wenn er es durch einen anderen besorgen läßt, für richtige Ausführung persönlich haftbar. Er kann von seiner Haftpflicht sich durch den Nachweis befreien, daß er die nöthigen Anordnungen getroffen habe und daß diese regelmäßig so vollkommen seien, daß er die nöthige Anordnungen getroffen habe und daß diese regelmäßig so vollkommen seien, daß er die Verurteilung wegen dursie, es werden die polizeilichen Vorschriften von seinem Personale richtig und zuverlässig beobachtet.

Apotheker. In Preußen sind die mit einem Grundstücke verbundenen Apothekergerechtigkeiten auf das Grundbuchblatt des betreffenden Grundstücks (Abthlg. 2) einzutragen.

Abonnent R. Die Erben sind verpflichtet, die Schulden des Erblassers zu bezahlen. Ist die Forderung älter als 2 Jahre, so können Sie Verjährung vorbringen.

R. S. Bei Reigung zu kalten Füßen ist das allererste Erforderniß, stets gute, wollene Strümpfe zu tragen und bei sitzender Arbeit eine Unterlage von Fell oder Wolle unter den Füßen zu haben. Ferner muß für ausgiebige Bewegung gesorgt werden, deren wohltuende Wirkung Sie ja selbst erfahren haben. Was die eigentliche Behandlung betrifft, so steht die Elektrizität (Faradische Strom) oben an. Schreiben Sie darüber mit Ihrem Arzt.

GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 3. Februar 1905.

Diebstahl. An drei verschiedenen Tagen im November v. J. sind durch den Fuhrmann Ferd. Hugo Gräter vier, Pferdebedeckungen von auf der Straße haltenden Pferden weg entwendet worden. Zur Sühne hat er 1 Jahr Gefängnis zu verbüßen. Die Monatsfrau Stumpf von hier hat Kuchen gestohlen, welche andere Frauen an die Besteller abliefern sollten und vorläufig irgendwo abgestellt hatten. Es wurde auf 6 Monate Gefängnis abgesehen. Vier Wochen Vorhaft wider sie erkannt wegen rückfälligen Diebstahls in 2 Fällen, in 3 weiteren Fällen erging ein Freispruch. — Der Tagelöhner Albert Lange aus dem Kreise Deutsch-Krone wurde im Oktober v. J. nach Verbüßung einer 2jährigen Gefängnisstrafe aus der Strafanstalt Eberbach entlassen. Er wandte sich nach Braubach, fand dort auch Arbeit, als man aber erfuhr, woher er kam, setzte man ihm den Stuhl vor die Thüre und er zog fürbass in der Richtung nach Holzhausen o. d. Höhe. Dort gelang es ihm zwar einmal bei einem Viehhändler unterzukommen, er fürchtete aber, nicht allzulange bleiben zu können, brach nachlicher Weise in das Komptoir seines Brodherrn ein, entwendete etwa 30 M. in Bargeld und Briefmarken und zog nach Gießen, wo er sich den Behörden stellte. Wegen rückfälligen Einbruchdiebstahls wurde er zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurtheilt, abgesehen von 1 Monat Untersuchungshaft.

Letzte Telegramme

Die Unruhen in England. **Sosnowitz.** 2. Februar. Am Morgen des 1. Februar begann auch in Sosnowitz und Umgegend der Arbeiter-ausstand. Zuerst legten die Arbeiter der Werke Figner und Campner die Arbeit nieder. Von hier gingen die Ausständigen in alle Fabriken, Werke und Schächte, wo bei ihrem Erscheinen die Arbeit ebenfalls eingestellt wurde. Nur den Bäckereien ist die Fortsetzung ihrer Arbeit gestattet. Es streiken etwa 20 000 Mann, trotzdem ist die Ruhe nicht gestört.

London. 3. Februar. Daily Telegraph berichtet, daß die in Petersburg verhafteten und unter Anklage gestellten Personen morgen in Freiheit gesetzt werden.

London. 3. Februar. Exchange Telegraphen Company berichtet, daß die Unruhen in Warschau noch fortbauern.

Paris. 3. Februar. Petit Parisien berichtet aus Petersburg: In Waku und Watum sind die Petroleumarbeiter in den Ausstand getreten. In Warschau und Kiew dauern die Unruhen fort.

Zum Fall Sybeton. **Paris.** 3. Februar. Die Anklagekammer soll heute über den Einspruch des Vaters Sybetons gegen den Beschluß des Untersuchungsrichters auf Einstellung des Verfahrens berathen. Aus diesem Anlasse versuchen die Nationalisten von Neuem ausführlich darzulegen, daß Sybeton vergiftet worden sei. Die nationalitischen Blätter veröffentlichen u. A. eine Unterredung mit Frau Lebaut, der Witwe des als vieljähriger Millionär verstorbenen Jaderfabrikanten und Börsenspekulanten Jules Lebaut, die seit Jahren für politische Parteizwecke sehr große Summen geopfert hat. Frau Lebaut habe erklärt, die Behauptung der Frau Sybeton, daß ihr verstorbener Gatte Gelder der Vaterländischen Verrenten habe, sei durchaus falsch. Frau Lebaut sagt, sie selbst habe Sybeton direkt bedeutende Beträge von Hand zu Hand für die Wahlagitation gegeben, und Sybeton habe diese Gelder auf die reichste Weise verwendet und verrecknet. Sie (Frau Lebaut) habe Sybeton noch 12 Tage vor dessen Tode selbst 10 000 Francs gegeben, damit er sich von dem bekannten Advokaten Henry Robert vor dem Schwurgericht verteidigen lassen könne. Diese 10 000 Francs will Frau Sybeton nicht zurückerstatten. Die Annahme, daß Sybeton Selbstmord begangen habe, sei unhaltbar; er sei vielmehr umgebracht worden. Seine Umgebung habe schon vor langer Zeit versucht, sich seiner mittelst eines schleichenden Giftes zu entledigen. Schon im August vorigen Jahres sei Sybeton während einer Unterredung, die Frau Lebaut mit ihm gehabt habe, von einem unerklärlichen schweren Unwohlsein befallen worden. Wenige Tage vor seinem Tode habe er sich abermals über Unwohlsein und Schüttelfrost beklagt. Da seine kräftige Konstitution trotzdem widerstanden habe, so habe seine Umgebung die Geduld verloren und zu einem stärkeren Gift ihre Zuflucht genommen. — Die nationalitischen Blätter veröffentlichen gleichzeitig die von dem Advokaten Josef Menard im Namen des Vaters Sybetons erstattete Einspruchsbeschwerde gegen die Einstellung des Verfahrens durch den Untersuchungsrichter. In dieser Beschwerde wird u. A. ein vom 9. August v. J. datirter Brief des Schwiegersohnes Sybetons Alons Menard an seine Frau citirt, in welchem es heißt: Wenn der geeignete Augenblick gekommen sein wird, kann man schon ein reichliches und geräuschloses Mittel finden, um die Leute von einer Anwesenheit zu befreien, die Allen unangenehm ist. Der Advokat Josef Menard fügt allerdings hinzu, daß Alons Menard in diesem Briefe von seinem eigenen Selbstmord spreche.

Der russisch-japanische Krieg. **Gripenberg demissionirt.**

Paris. 3. Februar. Echo de Paris meldet aus Petersburg: General Gripenberg, Befehlshaber der 2. Armee hat aus Gesundheitsrücksichten seine Demission gegeben. Als sein Nachfolger wird General Miloff, der Befehlshaber des 1. europäischen Armeekorps, welcher früher unter dem Befehl Gripenbergs stand, genannt.

Paris. 3. Februar. Petit Parisien berichtet aus Petersburg: Vom Kriegsschauplatz sind keine weiteren Nachrichten eingetroffen. Infolge der strengen Kälte sind alle Operationen eingestellt. Die Information über den Rücktritt des Generals Gripenberg bestätigt sich. Derselbe ist verurtheilt durch Meinungsverschiedenheiten zwischen Auroppkin und Gripenberg. Gripenberg beschuldigt Auroppkin, ihn ohne Hilfe gelassen zu haben, als er den Sieg in Händen gehabt habe. Gripenberg kehrt nach Petersburg zurück, nachdem er die Demission als Befehlshaber der 2. Armee gegeben haben wird. Es heißt, daß sich ein Mangel an Lebensmitteln auf dem Kriegsschauplatz fühlbar macht.

Paris. 3. Februar. Petit Journal meldet aus Petersburg: Es wird mitgetheilt, daß die Japaner die Absicht, Bladivostok zu blokieren, durchgeführt haben. — In Temst ist infolge des jüngsten Aufstandes eine große Menge für die Mandschurei bestimmter Lebensmittel zerstört worden.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Journalistik: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köstel, beide zu Wiesbaden.

Wenn Unter Kennern von vorzüglichen Suppen die Rede ist, denken sie gewiß immer an den köstlichen, vollmundigen Geschmack, wie ihn eine Penelope W.K. (Bierab, Wiesbaden, D. R. G.) giebt. ¼ Pfd. 65 Pfg., ½ Pfd. 1.20, 1 Pfd. 2.40.

Für Välle, Theater, Concerte ist Ruhs's Voden-erzeuger Sadulin unentbehrlich. Die damit erzeugten natürlichen Vodenformen sind bei Schweiß und ständiger Bitterung haltbar. Verlangen Sie Sadulin von Franz Ruhs, Kronenparfümeriefabrik in Nürnberg. Hier: In Apoth., Drog. und Parf.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

— Preussische Pfandbrief-Bank Nach den in der gestrigen Aufführungsversammlung vorgelegten Rechnungsabzügen für das vergangene Jahr beträgt der Nettogewinn einschließlich des Vortrages A 2.072.252,41, wovon zunächst nach den gesetzlichen Bestimmungen A 183.927,40 als Agio in die Passiven der Bilanz einzustellen sind und alsdann A 135.141,15 der Disagio-Rückstellung überwiesen werden. Ferner sollen A 75.189,75 als Provisionsanteil auf bereits abgeschlossene aber noch nicht ausgeführte Geschäfte der Provisionsrückstellung zur Verwendung für das laufende Jahr, sowie A 100.000 der außerordentlichen Reserve zugeschrieben werden und 7 pSt. Dividende wie in den letzten vier Jahren mit A 1.260.000 zur Verteilung gelangen. Nach Berücksichtigung der Lantien mit A 137.647,06 verbleibt ein Vortrag pro 1905 von A 180.397,05 gegen A 178.799,30 im Vorjahre. Der beim Verkauf des Bankgebäudes Hofstraße 30 buchstäblich erzielte Sondergewinn von A 648.857,53 ist wie folgt verwendet: A 606.56,96 zur Deckung der Kosten für neuangeschafftes Inventar, A 100.000 zur Beamtens-Pensionsreserve A 134.423,07 als Abschreibung auf das neue Bankgebäude und A 353.777,51 als Rückstellung für etwa in Zukunft eintretende besondere Bedürfnisse. Die Generalversammlung findet am 25. Februar statt.

Die nächtlichen Ruhestörungen,

welche sehr oft durch hartes und anhaltendes Husten herbeigeführt werden und jeden Schlaf rauben, sind um so empfindlicher, wenn die geeigneten Mittel zur Beseitigung des Hustens fehlen. Als bestes Mittel zur Beseitigung von Husten und Verschleimung haben sich der echte **Wacker Kneipp's Brust-Thee**, sowie die echten **Spitzwegerich-Bonbons** aus dem „Kneipp-Haus“ bewährt.

Rheinstraße 59. (Inh. Heinrich Meyrer.) Telefon 3240

Reichshallen
Theater
Wiesbaden, Stiftstrasse 16.

Grosser Internat. Ringkampf.

Heute Revanche-Ringkampf:

**Aberg contra Ahner,
Bodson contra König,**

ausserdem 4496

das glänzende Specialitäten-Programm.

**Berein für
Handlungs-Commis von 1858,**

Hamburg

(Kaufmännischer Verein) Bez. Wiesbaden.

Samstag, den 4. Februar, im Saale des Kath. Gesellenhauses, Abends 9 Uhr anfangend:

**Abend-Unterhaltung
mit Tanz,**

wozu Mitglieder und Freunde des Vereins hiermit nochmals höflich einladet 4509

Der Vorstand.

**Hotel und Badhaus Kaiser Friedrich,
WIESBADEN.**

Mitte Februar eröffne ich meine im In- und Auslande gesetzlich geschützten

Kataphoretischen Bade-Anlagen

unter Benutzung der bekanntesten Quellprodukte, je nach ärztlicher Verordnung, unter Beibehaltung meines Lohntanninbades.

Meine kataphoretischen Bäder und Kuren zeitigen Heilerfolge in den **schwersten veralteten Fällen**, in denen alle andern Kuren erfolglos geblieben sind. Und so seien besonders derart Leidende auf den Gebrauch hingewiesen. Prospekt gratis.

WIESBADEN, 1. Februar 1905.

Franz A. Hoffmann,

Eigentümer der kataphoretischen Bäder- u. Kuranlagen.

Lizenzen der zur Anlage gehörigen Einrichtungen und Verabreichung der kataphoretischen Bäder etc. gebe ich nach besonderer Vereinbarung an Kur-, Badeanstalten, Sanatorien, Aerzte und Krankenhäuser etc. ab. 4513 D. O.

Plissé- u. Gaufrir-Anstalt.

Mittelpunkt der Stadt.

Es werden Röcke nach dem neuesten Schnittmuster gebrannt, sowie Falten in jeder Breite, bis zu 150 Centimeter breit, zu jeder Tageszeit gelegt. 3671

Johanna Kipp,
Langgasse 19, 2.



Pferde-Verkauf.

Sin wieder mit einem Transport

belgischer Arbeitspferde

schweren und leichteren Schlages angekommen. 4490

Joseph Blumenthal,

Schwalbacherstr. 24. Telef. 257.

Samstag, den 4. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr,

versteigere ich im Versteigerungsbüro, Rüdigerstr. 23:

2 Klaviere, 2 Garnituren (Sopha, 4 Sessel), Chaiselongue, 2 Trumeaupiegel, Spiegel, Verticow, Teppich, Kleiderchränke, Garnitur (Sopha und 2 Sessel), 2 Bücher Bilz' Naturheilverfahren, Sophas, Regulatoren, Kommoden, 1 Uhr in Glasgehäuse, Kamelastisch-Divan 1 Stuhls Gollier, 1 Kuff, 1 Spiegelständer, Tisch, Bilder, 1 Blumentisch, 1 Rippstisch, 1 Bett, 1 Rohr- und gepolsterte Stühle, Wandbüchereibrett, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, 1 Sessel (Krankensstuhl), Nähmaschinen, Violoncello, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Fliegenständer, 1 Küchensbrett, 1 Schreibsekretär, 1 Vordereinrichtung u. dergl. m. öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung. 4516

Schulze, Gerichtsvollzieher.

**Wilh. Wille, Wiesbaden,
Selenenstraße 15.**

Für Händler und Wiederverkäufer empfehle: Bonbons, Haus- halt- und Crème-Chocolade, Crème-Tabletten, Pralinen, Honig-Malz-Brustcaramellen in Original- Packungen à 10 und 20 St. 4511

Eigene Bonbonkucherei.

Ich wohne jetzt

Emserstrasse 11^a.

Dr. Althausse.

Telephon 2253. 4461

Vierstadt. „Gasthaus zum Bären“. Vierstadt.

Samstag:



Metzelsuppe,

es ladet höf. ein

Karl Friedrich. 4376



Prima Pferdefleisch

wird ausgehauen Gellmundstr. 31. 4498



„Stadt Weissenburg“.

Deuts. Samstag Abend:

Metzelsuppe.

H. Köhler. 4504



Hotel-Restaurant „Dreger“,

Gerichtstr. 5.

Heute Samstag:

Metzelsuppe.

4465



Restaurant zu den vier Türmen.

Samstag Abend: Metzelsuppe.

Zugleich empfehle ich ein gutes Glas Bier und prima Kaffee. Es ladet freundlich ein Gg. Stockhardt, Poststraße 8.

Keiper's Kaffee-Mischungen



das Pfund

1.—, 1.20, 1.40,
1.60, 1.80 u. 2.—.

Vorzügliche
Qualität

Stets frisch
gebrannt

empfehlen

J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Telephon 114. 6277

Alkoholfrei!

Apfelgold,

reiner, perlender Apfelsaft,

mit ausgesprochenem Fruchtgeschmack.

Aerztlich empfohl. f. Zucker-, Nieren-,

Blasen-, Nerven- u. Gicht-Leidende.

Alkoholfreie Getränke-Industrie,

G. m. b. H. 5023

Tel. 3070. Wiesbaden, Adolfstr. 5

Alkoholfrei!

Wirtschaft gesucht!

Wer nicht Wirtschaft m. geschäftst. Läden — als Wirt auf er. Brunn. hin Konj. erlangt — durchaus solider Wirtschaft, ff. Hotel, Landhotel o. Sommerhof, zur Wirt. Fährung, Betspacht o. auf Proz. Ort gleich. Ang. u. K. N. 514 an d. Exp. rdb. 514

Ein bess. Mädchen,

welch. im Nähen und Bügeln gewandt ist, su. et in seinem Hause Stellg. g. durch das Vermietbureau Frau Herr, Gießen, Sonnenstraße 6. 513

Laufmädchen

gesucht bei F. Schmann, Gold- nasse 2. 4461

Junge Frau, den best. Art. an- gegeben, sucht 300 Mark zu leihen. Off. u. O. R. 6 an die Exp. d. Bl. 4453

Kochlehrfräulein.

Fräulein, 19 J. alt, aus best. Fam., wünscht während d. Som. in ein. heissen Priv.-Hotel das Kochen zu erl. Kammermädchen erwünscht. Off. u. H. E. 55 an die Exp. d. Bl. 510

Ein braves Mädchen

gesucht pr. 1. März, welches gut kochen kann. Karstraße 12. Part. bei Plum. 4489

Fähiger Wirtspächter gesucht. Off. m. Gehaltsantr. u. J. V. 4495 a. d. Exp. d. Bl. 4495

10-Herren-Röcke.

sehr gut erhalten, Send. zu 50 Pf. bei Hofmann, Goldgasse 10. 2 St. 4479

Kammermädchen zu verkaufen. Briefstr. 41. S. L. L. 4495

Rhein- und Moselweine.

Besonders ausgewählte mustergültige Weine, wegen ihrer guten Jahrgänge angenehm munde- nende und für ihre Preislagen ganz besonders kräftige Qualitäten, wie sie nicht überall im Handel gleich gut geboten werden.

Man prüfe und vergleiche deshalb mit Weinen jeder Konkurrenz.

Kurzer Auszug aus meiner Hauptliste.

Bodenheimer	Fl. 50 Pf., bei mehr	45 Pf.
Trabener Mosel	Fl. 50 Pf., bei mehr	50 „
Laubheimer	Fl. 60 Pf., bei mehr	55 „
Geisenheimer Schröderberg	„ 70 „ „ „	65 „
Grascher	„ 70 „ „ „	65 „
Ingelheimer rot (eig. Kelterung)	„ 70 „ „ „	65 „
Hattenheimer Bockberg	„ 80 „ „ „	75 „
Mittelheimer Edelsmann (Kressenz des Pfarrgutes)	„ 80 „ „ „	75 „
Zeltinger	„ 80 „ „ „	75 „
Erbach-Riesling (eig. Wachs.)	„ 90 „ „ „	85 „
Josephshöfer	„ 100 „ „ „	95 „
Oestlicher Eisel (Kressenz des Wintereins)	„ 100 „ „ „	90 „
Oberingelheimer	„ 100 „ „ „	90 „
Erbacher Hühnerberg (eigenes Wachstum)	„ 125 „ „ „	115 „
Aasmannshäuser	„ 130 „ „ „	110 „
Scharzberger Auslese	„ 125 „ „ „	115 „
Oestlicher Doosberg (Kressenz Baron von Künberg)	„ 130 „ „ „	120 „
Rudesheimer, Lago Hohlweg	„ 140 „ „ „	135 „
Brauneberger Auslese	„ 140 „ „ „	130 „
Aasmannshäuser (Kgl. Domäne Pass. Nr. 51)	„ 150 „ „ „	140 „
Berncasteler Auslese	„ 160 „ „ „	150 „
Erdener Troppchen	„ 180 „ „ „	170 „
Trarbacher Schlossberg	„ 225 „ „ „	210 „
Maximilian Grünberg, Herrenberg	„ 250 „ „ „	230 „

Die Weine in mittlerer und höherer Preislage werden wegen ihres zum Teil sehr langen Flaschenalters mit schönstem Bouquet geliefert und sind für Kenner sehr beachtenswert.

Speziell zu empfehlen:

1898er Neroberger (Pass. No. 28, Kgl. Domäne)	Fl. 1.50 Mk.
1899er Erbacher Hohlweg (Kressenz Prinz Albrecht von Preussen)	Fl. 1.70 Mk.
1900er Hochheimer Neuberg (Pass. No. 7, Kressenz Graf Schönborn)	Fl. 1.60 Mk.
1900er Rautenthaler Stiel (Pass. No. 73, Königl. Domäne)	Fl. 1.80 Mk.
1897er Rudesheimer Schlossberg (Pass. No. 33, Königl. Domäne)	Fl. 1.90 Mk.
1899er Steinberger (Pass. No. 15, Kgl. Domäne)	Fl. 2.— Mk.

1898er Mareobrunner Fl. 3.— Mk.

ausgewählt von der städt. Kommission für das Karhaus.

Bordeaux- u. Südweine laut Special-Liste.

Sämtliche Sekt- und Champagner liefere ich als bedeutender Abnehmer der ersten Fabriken zu besonderen Vorzugspreisen. 9846

Wilh. Hoinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

Bezirkskassensprecher No. 216.

Kellereien: Oberrealschul-, Oranienstrasse 14, sowie Oestrich im Rheingau

Kohlen

der besten Ruhrkohlen, sowie deutschen und belgischen Anthracith und alle Brennmaterialien in nur bester Aus- bereitung liefert prompt 9370

M. Cramer,

Feldstrasse 18.
Telefon 2046.

Friedrichstrasse 13.
Telefon 2867.



Hofenträger

Portemounaies

billigt

A. Letschert,

Faulbrunnstraße 10

1719

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 4. Februar 1905.

28. Vorstellung. 35. Vorstellung. Abonnement A.

Nathan der Weise.

Dramatisches Gedicht in 5 Akten von G. E. Lessing.

Regie: Herr Rösch.

Sultan Saladin	Herr Pfeffer.
Sittah, dessen Schwester	Frau Kemmer.
Nathan, ein reicher Jude in Jerusalem	
Recha, dessen angenommene Tochter	Frl. Wären.
Daja, eine Christin im Hause des Juden als Gefell-	
schafterin der Recha	Frl. Ulrich.
Ein junger Tempelherr	Herr Malcher.
Al-Hafi, ein Derwisch	Herr Tauber.
Der Patriarch von Jerusalem	Herr Mebus.
Ein Klosterbruder	Herr Rudolph.

Die Scene ist in Jerusalem.

Nathan . . . Herr Rösch aus Berlin als Gast.
Nach dem 3. Akte 12 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rausch.

Samstag, den 4. Februar 1905.

146. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Novität. **Wiederleute.** Novität.

Satirische Komödie in 4 Akten von Robert Misch.

Regie: Georg Röder.

Breithaupt	Dito Kienkerl
Frau Breithaupt	Klara Krause.
Käthe, ihre Tochter	Elle Noorman.
Willy, ihre Tochter	Bertha Blonden.
Reinhold Reinhold	Gustav Schulze.
Des Meisters	Heinz Fiedler.
Karl Pöhl	Arthur Robert.
Professor Geisner	Georg Röder.
Malvine, seine Tochter	Dora Schütz.
Der Doktor	Friedrich Degener.
Die Doktorin	Wally Wagner.
Der Vorsitzende des Kriegervereins	Theo Ober.
Leo's Tante	Wimma Käte.
Die Wintergarten-Marie	Lilli v. Pöhlau.
Geheimrätin Overbeck	Elke Schenk.
Ein Dienstmädchen	Hermine Bachmann.

Ort und Zeit: Berlin in der Gegenwart.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Umsonst ins Theater

Dürfen Sie, wenn Sie den Wiesbadener Theater- und Vergnügungsanzeiger fleißig studieren. Derselbe kann in zahlreichen, bereits bekannt gemachten Geschäften kostenlos abgeholt werden, auch wird er abends für das Hoftheater: Ede Webergasse-Kaiser Friedrich-Platz oder Burgstraße-Wilhelmstraße, sowie für das Residenztheater: Ede Luisenstraße-Bahnhofstraße oder Friedrichstraße-Bahnhofstraße gratis verteilt, bezw. Nachmittags Ede Taunusstraße-Sonnenbergerstraße an die Kurhansbesucher. Sie brauchen daher das Programm nicht mehr aus der Zeitung zu schneiden, auch sparen Sie die 10 Pfennig fürs Programm. Mit dem Anzeiger ist ein Silber-Preisrathsel verbunden, unter die richtigen Löser werden 50 Theater-Freikarten verteilt. Ferner werden von der Expedition des Theater-Anzeigers Nachweisebücher ausgeben, worauf noch besonders aufmerksam gemacht sei. Bei fleißiger Benutzung derselben können Sie sich bequem ein Fahrrad kostenlos als Prämie erwerben.

Frankfurter Reklame-Gesellschaft

G. m. b. H.

Wiesbaden. Frankfurt a. M. Köln a. Rh.
Andr. Jos. Reil.

Konzerthaus „Drei Könige“, Marktstr. 26.

Täglich Abends 8 Uhr: Konzert des Elite-Damen-Orchesters „International“.

Operngläser, in jeder Preislage. Optische Anstalt C. Röhm (Joh. C. Krieger), Langgasse 5. 3981

Quittung.

Aus einer Christbaumverlosung in der „Gospensblüte“, Körnerstraße Nr. 7 hier — Besitzer A. Eppe — fünfzig Mark — für verjüngte Arme erhalten zu haben, bezeugt dankend

Wiesbaden, den 1. Februar 1905.

4480 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Telegraphischer Coursbericht

Der Frankfurter und Berliner Börse,

mitgeteilt von der

WIESBADENER BANK,

8 Blefeld & Röhm, Wilhelmstr. 13.

Frankfurter	Berliner
Anfangs-Curse:	
Vom 3. Febr. 1905.	
Oester. Credit-Actien	213.30
Disconto-Commandit-Anth.	192.50
Berliner Handelsgesellschaft	166.25
Dresdner Bank	161.40
Deutsche Bank	239.40
Darmstädter Bank	144.20
Oester. Staatsbahn	138.50
Lombarden	17.25
Harpener	214.60
Hibernia	—
Gelsenkirchener	227.40
Bochumer	241.50
Launshütte	257.—
Türkenslöse	—
Tendenz: fest.	

Badener Verein, Wiesbaden.



Samstag, den 11. Februar 1905, findet im

katholischen Gesellenhause:

Preis-Maskenball

(4 Damen Preise 3 Herren-Preise)

samt, zu welchem unsere Mitlieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner herzlich eingeladen werden.

Der Vorstand.

Eintritts-Sterne für Mitglieder und deren Angehörige à 50 Pfg., eine Dame frei.
für Nichtmitglieder à 1 M.
für Masken im Vorverkauf à 1 M., abends an der Kasse 1.50 M.

Eintritts-Sterne werden abgegeben bei den Herren: H. Dackler, Preleur, Bismarckring 31; Georg Gendel, Restaurateur, Schulstraße; Karl Kohl, Juwelier, Rindelsberg 24; Sch. Kraus, Hotelier, Bahnhofstraße 8; Wih. Kähler, Restaurateur, Hartingstr. 13; S. Spiesberger, Preleur, Röntgenstr. 13; Aug. Wöhner, Restaurateur, Wellstraße 15. 4444

Restaur. Bobbenhäufelchen.

35 Röderstraße 35. Telefon 447.

Heute Samstag:

Mehlsuppe.

Morgens Weißfleisch mit Kraut.

Bringe gleichzeitig das berühmte

Kulmbader Reichelbräu

in empfehlende Erinnerung. Derselbe daselbst auch in großen und kleinen Gebinden, sowie in ganzen und halben Fässchen.

Zu einem recht zahlreichen Besuch ladet ein
4485 Hochachtungsvoll Friedr. Eschbacher.

Alpenfest des Männerturnvereins. Die Garderobe

befindet sich während des Alpenfestes in der Kegelbahn. Eingang zur Turnhalle ist nur von der Paterstraße aus gestattet. Kinder bis zum Alter von 14 Jahren sind vom Eintritt befreit. Derselben müssen jedoch spätestens um 8 Uhr den Saal geräumt haben. 4470

Der Vorstand

des Männerturnvereins.

Freibaut.

Samstag, morgen 8 Uhr, Minderwerthiges Fleisch zweier Rinde (40 Pf.), eines Ochsen (45 Pf.), eines Bullen (35 Pf.), 1/2, gefochtenes Rind (25 Pf.), 3 gefochte Schweine (40 Pf.). Wiederverkauf (Fleischhändler, Metzger, Wurstverleiher, Wirten und Metzger) ist der Erwerb von Freibautfleisch verboten. 4546

Stadt-Schlachthof-Verwaltung.

Billig. Günstige Gelegenheit! Billig.

Zu Ausnahmepreisen verkaufe von jetzt ab die noch auf Vorrat vorhandenen Möbel, als: Garnituren, ein. Sophas, Sessel, Ottomane und Betten. (Bemerkung: noch, daß betref. nur prima und solid ausgeführt, und günstige Gelegenheit für Bräuteleute bieten.) 4000

Wilh. Bullmann, Hermannstr. 15, 1. St., t.



Restauration zum Hans Sachs,

Ludwigstraße 11.

Heute Samstag: Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet

Hermann Wilhelm. 4506



Zum Himmel,

Heute Samstag: Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet

H. Neillinger. 4483



Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Christian Friedrich, Hochstr. 2. 4497



Zum kleinen Reichstag,

Heute Samstag: Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet

Georg Reiser. 4482

Rambach.

„Saalbau zur Waldluft“

empfehlen den geehrten Vereinen zu Kaisers Geburtstag, sowie zu Fastnacht seine Lokalitäten.

Für Speise und Trank ist bestens gesorgt.

Festsaal ca. 600 Quadr.-Mtr.

374

Philipp Christ.

Nassauische

Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen landw. Genossenschaften.

Reichsbank-Giro-Konto, Moritzstrasse 20. Telefon

No. 2791.

Gerichtlich eingetragene von den angeschlossenen Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht übernommene Haftsumme . . . Mk. 3,376,000.—

Reservefonds und eingezahlte Genossenschaftsanteile am 31. Dez. 1903 Mk. 186,574.51

Annahme von Spareinlagen — bis zu Mk. 5000 — mit

züglicher Rückzahlbarkeit und Verzinsung von 3 1/2 %.

— Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. —

Kassensstunden von 9—12 1/2 Uhr. 8730

Alte Emailletöpfe

werden mit Böden versehen und neu emailirt

Wannergasse 12 Wiesbadener Emailierwerk Wegergasse

4319

Fasching
1905.

Fasching
1905.

Faschings-Drucksachen

Programme • Eintritts- und Tanz-Karten
Sterne • Einladungen • Kieder • Plakate
etc. etc.

In geschmackvoller, zeitgemäßer
Ausstattung zu soliden Preisen

liefert

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Telefon 199 •••• Emil Bommert •••• Maurilustr. 8.

Schiersteinerstr. 18, 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Gatte, unser guter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Trinthammer

heute Nacht sanft entschlafen.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Wiesbaden, den 2. Februar 1905.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Frau G. Trinthammer Wwe.

Die Trauerfeier findet am Samstag, den 4. Februar, Mittags 12 Uhr, im Trauerhause, Weissenburgstr. 7, die Kremation Nachmittags 3 1/2 Uhr in Mainz statt. Blumenspenden sind im Sinne des Verstorbenen dankend verboten.

4434

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer getroffenen Verluste, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Lieber und die überaus zahlreichen Blumenspenden sagen innigsten Dank

WIESBADEN, 2. Februar 1905.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johann Wolf.

4473

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe Sanft“

Tel. 2675 Inh.: Karl Reich u. Ernst Müller Tel. 2675.

Schulgasse 7 2062

Reichhaltiges Lager in Holz- u. Metall-särge aller Art. Kompl. Ausstattungen Privater Leichenwagen. Billige Preise.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt,

Telef. 2861 Saalgasse 24/26. Telef. 2861

von

Heinrich Becker.

Grosses Lager in allen

Holz- und Metallsärge

zu realen Preisen.

Kein Laden.

9374

Sarg-Lager

Jacob Keller, Walramstr. 32.

Alle Arten Särge nebst Ausstattungen zu realen Preisen.

Nächste Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn Weissenburg-oder Hainmündstrasse.

5029

SCHILDMEYER & PIANOS

aus den Hofpianosfabriken von W. Biese Berlin-A. H. Hande Leipzig, Karl Hocke, Hannover etc. empfiehlt zu billigen Preisen — auch gegen Teilzahlung — Franz König, Bismarckring 4

Ein möbl. Zimmer

zu vermieten. 4468

Näh. Bismarckring 5 Bld. W. v.

2 in. Beste erh. Wdh. und Logis

Wohnungstr. 97. 4448

Dachstuhl, 14. 14. B. Zimmer

Wohnung auf 1. April zu vermieten. 4447

Ein möbl. Zim. zu verm.

Bismarckring 13. 1. 4438

Niederw. 10. 10. Zimmer

und Wdh. v. 4. 4. 5 u. 9

Zim. m. all. Zubeh. auf 1. April

zu verm. Näh. Bismarckring 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wohnungstr. 10. 10. 4443

Wiesbadener Militär- Verein.

(G. B.)

Heute, Samstag, Abends 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal, Kirchgasse 36.

Wichtiger Angelegenheiten halber ersucht um zahlreiches

Erscheinen

4381

Der Vorstand.

Wiesbadener Militär- Verein.

(G. B.)

Der Verein sucht per 1. April 1905 einen Vereinsdiener. Bewerber, nur Mitglieder, wollen diesbezügliche Angebote bis zum 20. Februar 1905 bei unserem 1. Vorsitzenden, Herrn Oberleutnant der Landw. Architekten Schlink, Dranienstraße 15, schriftlich einreichen.

Cautio erforderlich.

4449

Der Vorstand.

Krieger- und Militär-Verein

Gegr. 1879.

Samstag, den 4. d. Mts., Abends 9 1/2 Uhr,

Monatsversammlung

im Vereinslokal „Westendhof“, wozu wir ergebenst einladen.

4439

Der Vorstand.

Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.

Wiesbaden

Samstag, den 4. d. Mts., Abends 9 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im Vereinslokal Friedrichshof.

Um pünktliches Erscheinen wird ersucht.

4478

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. Februar ev., Mittags 12 Uhr,

versteigere ich im Hause Bleichstraße 5:

1 Flügel, 1 Divan, 2 vollst. Betten, Kleiderschrank,

1 Chaiselongue, 4 Garderoben, 1 Pfeilerschrank u. A. m.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

4510 Dorfstraße 14.

Brennholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 2. d. Mts., 11 Uhr anfangend,

werden im Groß. Park zur Blatte, Distrikt „Foren-

weier“ versteigert:

493 Hm. Buchen-Scheit- und Knüppelholz,

5000 Stck Buchen-Wellen.

Auf Verlangen Creditgewährung bis 1. October c.

Wiesbad., den 2. Februar 1905. 511

Großherzog. Luxemb. Finanzkammer.

la. nur la.

Pferdefleisch

empfeht 4508

M. Drete,

18 Hochstraße 18. — Tel. 2012.



Neue Pferdemetzgerei und Speisehaus

H. Schwalbacherstraße 8.

Tel. 3244

E. Ullmann.

Empfehle täglich la frisch geschlachtetes

Fleisch mit Knochen p. Pfd. 26 St. 10

ohne Knochen „ 34 „ 10

Knackfleisch „ 35 „ 10

Gleichzeitig bringe meine Speisewirtschaft in empfehlende

Erinnerung. 4486

Wir erhielten einen Transport prima belgischer Arbeits-Pferde.

Gerson Blumenthal Söhne,

Pferdehandlung,

4507

Telefon 2484, Dotzheimerstrasse 14. Telefon 2484.

Wir erhielten einen Transport prima belgischer Arbeits-Pferde.

Gerson Blumenthal Söhne,

Pferdehandlung,

4507

Telefon 2484, Dotzheimerstrasse 14. Telefon 2484.



Tel. 199.

Holzversteigerung.

Am kommenden Dienstag, den 7. Februar d. J., vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Nam-bacher Gemeindefeld, Distrikt „Goldstein 17a“:

6 Buchenstämme bis 50 cm Durchmesser,

7,04 fm

378 Rmr. Buchen-Scheitholz,

64 Buchen Knüppelholz,

3930 Stck buchene Wellen

versteigert.

Zusammenkunft der Steigerer bei Holzhof Nr. 184.

Nambach, den 2. Februar 1905.

Der Bürgermeister:

Morasch.

512

3. Februar 1905.

Nr. 29.

Wohnungs- Anzeiger.

Miethgehalte

Gesucht,

Kolonie Eigenheim, Part. Wohn.,
Garten, Manf., sonnig. Offerten
an **Fr. Lecher**, Adelsheim-
straße 46. 370

Ältere Eheleute suchen eine kleine
Wohnung geg. Bercht. von
Arbeiten Off. u. **A. E. 4390**
an die Exp. d. Bl. 4393

Zwei junge Leute suchen
möbl. Zimmer
(Monat 30 R.). Offerten u. **M.**
M. 100 Hauptpostlagernd

Geberin sucht per 1. Mai eine
2-Zimmerw. nebst Zubeh. in
Nähe der Gutenbergstraße. Gest.
Angeb. erb. unt. **L. S. 4295**
an die Exp. d. Bl. 4297

Pension.

Für 18-jähr. Tochter, die höhere
Schule absolviert hat und in allen
Zweigen d. Haush. bew. ist, suche ich
zum Mai od. Juni ein paar Auf-
nahme in guter Familie, wo sie
neben nützlicher Beschäftigung ge-
legenheit zur weiteren Ausbildung
in gesellschaftl. Formen hat. Gefl.
Off. mit näherer Auskunft unter
J. V. 494 an die Expedition
dieses Blattes. 494

Vermietungen

Wilhelmstr. 10,

Bel-Etage, Ecke Pilsenerstraße,
hochherausgehende Wohnung
von 9 Zimmern und
Salons mit reichem Zubeh.
und allem Comfort. Ist zu
verm. 1. April 1905 zu verm.
Besichtigung zwischen 3 und 4
Uhr. Näheres Bureau Hotel
Metropole. 488

7 Zimmer.

Reinholdstr. 62, 1. u. 2. St.,
je 7 Zim. u. Zubeh., der
Neuzeit entspr. einger., per 1. od.
später zu verm. Näh. bei. 3163

6 Zimmer.

Hochherausgehende Wohnung
Pilsenerplatz 3 mit allem
Comfort der Neuzeit, 6 ineinander-
gehende gr. Zimmer gr. Badezim.
2 Manf. u. 3 Balkone, Schie-
bthüren, Parquet u. per 1. od.
sp. Näh. im Hause 2. St. 1225

5 Zimmer.

Clarenthalerstraße 2,

bei der Ringkirche, nahe Haltestelle
der elektr. Bahn (kein Laden und
kein Hinterhof) sind herrsch. Wohn.
Part., 1. 2. u. 3. St., best. aus
je 5 ger. Zim., Bad, Kell., Balkon,
Küche u. Garde, a. Koch. angebr.,
Speisek., Kuchenaufz., elektr. Licht,
Zentral- u. Kochgas, 2 Manf., 2 Kell.,
Preis v. 1150—1400 Mk. gleich
od. spät. zu verm. Näh. bei. 3362

Geberin sucht 2 oder 3-Zimmer-
Wohnung (2. Etage), eine 8 oder
2-4-Zimmer-Wohnung (1. Etage),
comfortabel, billig zu vermieten
Näh. bei. Part. 5605

Frang-Röhr. 12. Aussicht ins
Röhrthal, ist eine schöne Hoch-
part. Wohnung, 5 Zim., Badezim.,
K., Kuchenaufz., Bad, Kellenaufz.,
Was u. elektr. Licht, v. April 1905
an. 11. St. 11—1 und
3—5 Uhr od. Langs. 16. 1. 4254

Hausmutter. 44 in d. Bel-Et.,
5 Zim., 1 Kell., 1 Keller,
1 Manf. u. f. w., auf 1. April
zu verm. 4380

4 Zimmer.

Neubau Clarenthalerstraße 5 sind
zwei herrschaftliche 4- und 5-
Zimmerwohnungen preiswert
gleich oder später zu verm. 4936

Neubau Wilhelmstr. 27. 4-Zim.
Wohnung, herrsch. 4-Zim.
Zimmer-Wohn. u. Kell., Balkon,
elektr. Licht, Was, Bad nebst reichl.
Zubeh. v. 1. April zu verm. Näh.
bei. bei. Adelsheimstr. 33 bei
20hr. 6008

Neubau Philippsbergstr. 8a,
4-Zim.-Wohn. per 1. April.
u. um. Näh. bei. 3671

Bringingstr. 10 u. 12. 4-Zim.-
Wohn., der Neuzeit entspr. einger.,
per 1. od. 1. April zu verm. Näh.
bei. d. Eigenth. **H. Lili**,
Albrechtstr. 22. 4401

Schiersteinerstr. 22,
herrsch. Wohn. von 4 Zim.
und Zubeh. zu verm. Näh. Part.,
rechts. 4364

Yorkstraße 4,

Wohnung von 3 resp. 4 Zimmern,
Balkon, Manf., ca. der 1. Febr.
od. später zu verm. Näheres ist
gehaltet. Näh. im Laden n. 3001

Yorkstr. 11. 4-Zimmer-
Wohn. (2. St.) u. ad. Zub.,
sch. Lage, auf 1. April bis 1. Mai
Näh. Kurzwartenstraße. 3861

3 Zimmer.

Yorkstr. 18. 2. St., Wohnung
von 3 Zim., Balk., Manf.,
und Zubeh. auf 1. od. später zu
verm. Näh. Part. 4419

Dogheimstraße 26. Mietb.,
3 Zimmer und Küche per
1. April zu verm. 3972

Dogheimstr. 74. 4-Zimmer-
Wohnung mit Zubeh. auf 1. od.
sp. zu verm. Näh. 1. St. 3792

Geberin sucht 4-Zimmer-
Wohnung, in all. Zub.,
Bad, Balkon u. zu verm. 4369

Emserstr. 14,

schöne 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh.
per 1. April zu vermieten. Näh.
Bartterre. 4406

Geberin sucht 3-Zimmer-
Wohnung mit allem Zub.
zu verm. Näh. bei. od. Pilsener-
straße 2. 4261

Friedrichstr. 14. 2. St., 3 Zim.,
3 Zimmer, Küche, Bad, für
Geschäftszwe. geeignet, per 1. April.
Näh. 1. Etage. 3498

Friedrichstr. 10. 2. St., 3 Zim.,
sch. Wohnung v. 3 Zim.,
Küche, Bad und Manf. nebst sonst.
Zubeh. per 1. Jan. eod. (früher
Näheres) d. od. Dogheim-
straße 26. 1. 4916

Friedrichstr. 6. n. der Dog-
heimstr. 1. 2. u. 3. Etage, best.
aus 3 Zimmern, Bad, Speisek.,
Kell., Balkon, Küche u. Manf. u. 2
Kellern, auf gleich oder später zu
vermieten. Kein Hinterhof. Näh.
bei. bei. od. Pilsenerstr. 5,
Seite 2. b. Weingarten. 292

Pilsenerstr. 112. 1. St., Frontpav.
Wohnung, 3 Zimmer, Küche
mit nützlichem Zubeh. auf 1. April
zu verm. Näh. Römerberg 15
(Laden). 4108

Zietenring 12,

sch. 3-Zimmerwohnung, Vorderh. und
Näh. Näh. bei. Baurureau. 1880

2 Zimmer.

Geberin sucht 2-Zim.-Wohnung
auf 1. März im Hth. u. verm. R. Edd. P. r. 4375

Friedrichstr. 14. 2. St., 3 Zimmer,
Küche und Zubeh., auch als
Bureau geeignet, per 1. April.
Näheres 1. Etage. 2933

Hausmutter. 13. 2. St., 2 Zim.,
u. 1 Küche auf 1. April zu
verm. Näh. Edd. 2. St. 4373

Geberin sucht Frontpav. Wohnung,
2 Zimmer, Küche u. Kell.
an ruh. f. d. Leute per 1. April
zu verm. Näh. Karlstr. 42. 1. 4393

Friedrichstr. 6. n. der Dog-
heimstr. 1. 2. u. 3. Etage, best.
aus 3 Zimmern, Bad, Speisekammer,
Kell., Balkon, Küche, 1 Manf. u. 2
Kellern, auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. bei. bei. od. Pilsener-
str. 5, Seitenbau bei
Fr. Weingarten. 292

Hausmutter. 2. 2 Zim. u. Küche
im Hth. f. w. zu verm. Näh.
R. Edd. 4358

Mauritiusstrasse 8

ist per 1. April eine kleine Man-
sardwohnung (2 Zimmer
und Küche) für 250 Mark zu ver-
mieten. 2960

Neubaustr. 3. 1. St., Frontpav.
Wohnung, 2 Zim. u. Küche
billig zu vermieten. 4407

Römerberg 15. n. Wohnung,
2 Zim., Küche u. Zubeh. im
Hth. auf 1. März zu verm. Näh.
bei. Part., Laden. 4416

Wohnung von 2 Zimmern, K.
und Zubeh. (sofort zu ver-
mieten. Näheres Schenckstr. 6,
Part. 2941

Schastr. 16. Frontpav. Wohn.,
2 Zimmer und Küche sofort
zu vermieten. 3857

Geberin sucht 1. und 2. Etage
Manfaden gegen Hausarbeit
auf 1. April zu vermieten. Zu er-
fragen Elisabethstraße 12, Garten-
haus. 4190

Wairamstr. 1. 1. Etage, 2 Zimmer
u. Küche, an r. Leute p. 1. März
zu verm. Näh. Part. 4389

Wairamstr. 35. 1. St., 2 Zim.
und Küche zu verm. Was
vorhanden. 4402

Zietenring 12,

2-Zimmerwohnung, Vorderh. und
Näh. Näh. bei. Baurureau. 1879

Sonnenberg,

Wohnung per 1. April zu verm.
Näh. bei. Part. 485

Sonnenberg,

Plattnerstraße 1, schöne 2-Zimmer-
Wohnung zu verm. 508

1 Zimmer.

Yorkstr. 19. 1. Etage, 1 Zimmer-
Wohn. an ruh. Rietter zu
verm. Näh. Part., 1. 2021

Sellmundstraße 44,
1 Zimmer und Küche sofort zu
vermieten. 4379

Plattnerstraße 35. großes
Zimmer und Küche per Dez.
zu vermieten. 373

Plattnerstr. 56. P. 1. Zim. und
Küche zu verm. 4397

Hausmutter. 93. ein Zimmer und
Küche zu verm. Näh. Ge-
berinstr. 14. P. d. Diegel. 6883

Schiersteinerstr. 22,

abgeschl. Dachwohnung von 1 Z.
und Küche an ruh. Rietter
sof. od. später zu verm. Näheres
Part., rechts. 4365

Leere Zimmer etc.

Grosse Mansarde,

nach vorn, an anst. Frau zu
vermieten. 4428
Wohlbehaltene 21.

Wairamstr. 18. 2. St., 2 Zim.,
sch. Wohnung v. 3 Zim.,
Küche, Bad und Manf. nebst sonst.
Zubeh. per 1. Jan. eod. (früher
Näheres) d. od. Dogheim-
straße 26. 1. 4916

Friedrichstr. 6. n. der Dog-
heimstr. 1. 2. u. 3. Etage, best.
aus 3 Zimmern, Bad, Speisek.,
Kell., Balkon, Küche u. Manf. u. 2
Kellern, auf gleich oder später zu
vermieten. Kein Hinterhof. Näh.
bei. bei. od. Pilsenerstr. 5,
Seite 2. b. Weingarten. 292

Pilsenerstr. 112. 1. St., Frontpav.
Wohnung, 3 Zimmer, Küche
mit nützlichem Zubeh. auf 1. April
zu verm. Näh. Römerberg 15
(Laden). 4108

Zietenring 12,
sch. 3-Zimmerwohnung, Vorderh. und
Näh. Näh. bei. Baurureau. 1880

2 Zimmer.
Geberin sucht 2-Zim.-Wohnung
auf 1. März im Hth. u. verm. R. Edd. P. r. 4375

Friedrichstr. 14. 2. St., 3 Zimmer,
Küche und Zubeh., auch als
Bureau geeignet, per 1. April.
Näheres 1. Etage. 2933

Hausmutter. 13. 2. St., 2 Zim.,
u. 1 Küche auf 1. April zu
verm. Näh. Edd. 2. St. 4373

Geberin sucht Frontpav. Wohnung,
2 Zimmer, Küche u. Kell.
an ruh. f. d. Leute per 1. April
zu verm. Näh. Karlstr. 42. 1. 4393

Friedrichstr. 6. n. der Dog-
heimstr. 1. 2. u. 3. Etage, best.
aus 3 Zimmern, Bad, Speisekammer,
Kell., Balkon, Küche, 1 Manf. u. 2
Kellern, auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. bei. bei. od. Pilsener-
str. 5, Seitenbau bei
Fr. Weingarten. 292

Hausmutter. 2. 2 Zim. u. Küche
im Hth. f. w. zu verm. Näh.
R. Edd. 4358

Mauritiusstrasse 8
ist per 1. April eine kleine Man-
sardwohnung (2 Zimmer
und Küche) für 250 Mark zu ver-
mieten. 2960

Neubaustr. 3. 1. St., Frontpav.
Wohnung, 2 Zim. u. Küche
billig zu vermieten. 4407

Schastr. 16. Frontpav. Wohn.,
2 Zimmer und Küche sofort
zu vermieten. 3857

Geberin sucht 1. und 2. Etage
Manfaden gegen Hausarbeit
auf 1. April zu vermieten. Zu er-
fragen Elisabethstraße 12, Garten-
haus. 4190

Wairamstr. 1. 1. Etage, 2 Zimmer
u. Küche, an r. Leute p. 1. März
zu verm. Näh. Part. 4389

Wairamstr. 35. 1. St., 2 Zim.
und Küche zu verm. Was
vorhanden. 4402

Zietenring 12,

2-Zimmerwohnung, Vorderh. und
Näh. Näh. bei. Baurureau. 1879

Sonnenberg,

Wohnung per 1. April zu verm.
Näh. bei. Part. 485

Sonnenberg,

Plattnerstraße 1, schöne 2-Zimmer-
Wohnung zu verm. 508

1 Zimmer.

Yorkstr. 19. 1. Etage, 1 Zimmer-
Wohn. an ruh. Rietter zu
verm. Näh. Part., 1. 2021

Sellmundstraße 44,
1 Zimmer und Küche sofort zu
vermieten. 4379

Plattnerstraße 35. großes
Zimmer und Küche per Dez.
zu vermieten. 373

Plattnerstr. 56. P. 1. Zim. und
Küche zu verm. 4397

Hausmutter. 93. ein Zimmer und
Küche zu verm. Näh. Ge-
berinstr. 14. P. d. Diegel. 6883

Schiersteinerstr. 22,

abgeschl. Dachwohnung von 1 Z.
und Küche an ruh. Rietter
sof. od. später zu verm. Näheres
Part., rechts. 4365

Leere Zimmer etc.

Grosse Mansarde,

nach vorn, an anst. Frau zu
vermieten. 4428
Wohlbehaltene 21.

Wairamstr. 18. 2. St., 2 Zim.,
sch. Wohnung v. 3 Zim.,
Küche, Bad und Manf. nebst sonst.
Zubeh. per 1. Jan. eod. (früher
Näheres) d. od. Dogheim-
straße 26. 1. 4916

Friedrichstr. 6. n. der Dog-
heimstr. 1. 2. u. 3. Etage, best.
aus 3 Zimmern, Bad, Speisek.,
Kell., Balkon, Küche u. Manf. u. 2
Kellern, auf gleich oder später zu
vermieten. Kein Hinterhof. Näh.
bei. bei. od. Pilsenerstr. 5,
Seite 2. b. Weingarten. 292

Pilsenerstr. 112. 1. St., Frontpav.
Wohnung, 3 Zimmer, Küche
mit nützlichem Zubeh. auf 1. April
zu verm. Näh. Römerberg 15
(Laden). 4108

Zietenring 12,
sch. 3-Zimmerwohnung, Vorderh. und
Näh. Näh. bei. Baurureau. 1880

2 Zimmer.
Geberin sucht 2-Zim.-Wohnung
auf 1. März im Hth. u. verm. R. Edd. P. r. 4375

Friedrichstr. 14. 2. St., 3 Zimmer,
Küche und Zubeh., auch als
Bureau geeignet, per 1. April.
Näheres 1. Etage. 2933

Hausmutter. 13. 2. St., 2 Zim.,
u. 1 Küche auf 1. April zu
verm. Näh. Edd. 2. St. 4373

Geberin sucht Frontpav. Wohnung,
2 Zimmer, Küche u. Kell.
an ruh. f. d. Leute per 1. April
zu verm. Näh. Karlstr. 42. 1. 4393

Friedrichstr. 6. n. der Dog-
heimstr. 1. 2. u. 3. Etage, best.
aus 3 Zimmern, Bad, Speisekammer,
Kell., Balkon, Küche, 1 Manf. u. 2
Kellern, auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. bei. bei. od. Pilsener-
str. 5, Seitenbau bei
Fr. Weingarten. 292

Hausmutter. 2. 2 Zim. u. Küche
im Hth. f. w. zu verm. Näh.
R. Edd. 4358

Mauritiusstrasse 8
ist per 1. April eine kleine Man-
sardwohnung (2 Zimmer
und Küche) für 250 Mark zu ver-
mieten. 2960

Neubaustr. 3. 1. St., Frontpav.
Wohnung, 2 Zim. u. Küche
billig zu vermieten. 4407

Yorkstr. 29. 1. Etage, 2 Zimmer
u. Küche, an r. Leute p. 1. April
zu verm. Näh. 1. St. 1. 3850

Verpachtung.

Anwesen in d. Nähe des neuen
Bahnhofes, ca. 4 Morgen, mit
durchf. Wege, wass. neues Wohn-
u. Stallgeb., fest Geflügelzucht,
jedoch auch sehr geign. f. Kaffee-
Gärtner, Wälderei etc. ist auf 1.
Febr. zu verpachten. Abt. in der
Exp. d. Bl. zu erfr. 4251

Kapitalien

Wer liebt 200 Mk. sofort.
Rückzahl. 300 Mk.
geg. 1/2 Jahr. Tratte
mit je 50 Mk. Off.
unt. **J. R. 4424** an die Exp.
d. Blattes. 4424

Geld barweise f. Verh. jeden
Stand. p. 4, 5, 6 p. Mt.
auch in d. Nat. rückzahl. Johann
Seibertz & Co., Bankstraße
15. 388

Verchiedenes

Der Ausverkauf

der J. Werner'schen
Konfektmanufaktur
wird bis auf weiteres
fortgesetzt u. zu enorm
billig. Preisen verkauft.
Der Vorrat in Ihren
Gold- und Silberwaren
ist noch ziemlich reich-
haltig. 3607

Wiesbaden,
6 Marktstraße 6.

Sie essen

u. trinken gut
in meinen Weinhandeln
Friedrichstraße 12
am Dom. 327

Franz Kirsch,
Weinhandlung,
Mainz.

Alle Sorten Leder,

auch im Auschnitt empfiehlt billig
A. Rödelheimer,
Pilsenerstraße 10. 4934

Weinfässer,

frisch gebleicht, in allen Größen zu
haben. Albrechtstr. 32. 3768

2000

Meter
Geberin sucht wegen Umbau billig
zu verkaufen. Auf Wunsch An-
fertigung nach Maß f. bill. Preisen.
Chr. Flechsel.
4073. Jadenstr. 12. Part.

Buchhandl. u. Antiquariat
Heinrich Kraft,
Wiesbaden, Kirchgasse 36.
Ankauf oder Verkauf. 3790

Heinrich Lecher, 1. St., 1. Etage,
Kaufmanns- u. Antiquariat
Kraft, Kirchgasse 36.
Ankauf oder Verkauf. 3790

Heinrich Lecher, 1. St., 1. Etage,
Kaufmanns- u. Antiquariat
Kraft, Kirchgasse 36.
Ankauf oder Verkauf. 3790

Heinrich Lecher, 1. St., 1. Etage,
Kaufmanns- u. Antiquariat
Kraft, Kirchgasse 36.
Ankauf oder Verkauf. 3790

Verloren

Diebstahl ein schwarzleiderener
Gürtel mit Silbergrasf. Gegen
Belohnung abzugeben
Kilchstraße 7. 4423

Rechnungssteller Heuss

zu Wiesbaden, Hermannstr. 17
empfiehlt sich zur
Aufstellung von Vormund-
schafts- u. sonst. Rechnungen,
Aufstellung von Vermögens-
Verzeichnissen und Nachlass-
Inventuren, Anfertigung v.
Teilungs-Plänen, Reflami-
ationen u. schriftl. Arbeiten,
gehört auf langjährige, praktische
Erfahrungen u. Kenntnis der ge-
setz. Bestimmungen. 6074

Kartendeuterin.

Sich. Vint. jeder Angelegenheit.
Bismarckstr. 30. Hth. 1. 4383

Ein Schneider

empfiehlt sich in und außer dem
Hause. Friedrichstraße 14. Hth.
3. St., bei Erich. 4386

Geberin sucht 2-Zimmer-
Wohnung, in all. Zubeh., auf
1. April zu verm. Näh. bei. bei. od. Pilsener-
str. 5, Seitenbau bei
Fr. Weingarten. 292

Ballaison

empf. sich im Damen-Frisieren
in und außer dem Hause. 3659

Haar-Zöpfe

in allen Farben von 3 Mark an,
solche ohne Kordel von 6 Mk. an,
Anfertigung sämtlicher Haar-
arbeiten zu billigen Preisen bei
K. Löbig, Friseur,
Bismarckstr. Ecke Pilsenerstr.



Abholung von

Gütern
zur Königl. Preuss.
Staats-Bahn
erfolgt durch d. **Rettenmayer'schen**
Roll- u. Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde.
(Sonntags Vormittags nur
Eilgüter.)

Frachttariff: binnen 5-6 St.
Eilgut: " 3-4 "
Express: " 1-2 "
auf Bestellung per
Telefon, per Post, oder
mündlich
beim

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 30.

Samstag, den 4. Februar 1905.

20. Jahrgang.

Amtslicher Theil

Bekanntmachung.

Die Quartierleistung für die Stadt Wiesbaden soll vom 1. April d. Js. ab anderweit auf 3 Jahre öffentlich an die Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf **Samstag, den 18. d. M., vormittags 11 Uhr**, im Rathhaus, Zimmer Nr. 6, anberaumt, wozu Unternehmungslustige hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Vergabungsbedingungen und das Quartierleistungsgesetz schon vor dem Termine an bezeichneter Amtsstelle während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen.

In den einzureichenden Offerten ist anzugeben, daß diese Bedingungen bekannt sind. 4472

Wiesbaden, den 2. Februar 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der auf dem hiesigen Gaswerk in der Zeit vom 1. April 1905 bis dahin 1906 gewonnene **Teer**, sowie das **concentrierte Ammoniakwasser** sollen im Anbietungswege vergeben werden.

Die hierauf bezüglichen Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens den 15. Februar ds. Js. Mittags 12 Uhr bei der Verwaltung der städtischen Wasser-, Gas- und Electricitätswerke, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 12, einzureichen.

Die Vergabungsbedingungen können hier eingesehen, oder auch in Abschrift bezogen werden.

Wiesbaden, den 31. Januar 1905. 4295

Der Direktor

der städt. Wasser-, Gas- u. Electricitäts-Werke.

Bekanntmachung.

Das **Abfahren von Koks** aus der städtischen Gasfabrik zu den Konsumenten in der Stadt und Umgegend soll für das Rechnungsjahr 1905 öffentlich vergeben werden.

Die maßgebenden Bedingungen können Vormittags von 9—12 Uhr auf Zimmer Nr. 14 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, eingesehen werden, wofolbst auch die Angebote bis zum 8. Februar d. Js., Mittags 12 Uhr, einzureichen sind.

Wiesbaden, den 3. Februar 1905. 4464

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- und Electr.-Werke.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an **gebranntem Kaffee** für die städt. Gasfabrik, ferner an **reinem, sowie denaturiertem Spiritus** soll für das Rechnungsjahr 1905 öffentlich vergeben werden.

Die maßgebenden Bedingungen können Vormittags von 9—12 Uhr auf Zimmer Nr. 14 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, eingesehen werden, wofolbst auch die Angebote bis zum 8. d. M., mittags 12 Uhr, einzureichen sind.

Wiesbaden, den 1. Februar 1905.

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- u. Electr.-Werke.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an **hydraulischem Kalk**, **Vorlauf-Zement**, **Sand** und **Kies**, sowie **hartgebrannten Ringofensteinen** für die Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 soll öffentlich vergeben werden.

Die maßgebenden Bedingungen können vormittags von 9—12 Uhr auf Zimmer Nr. 41 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, eingesehen werden, wofolbst auch die Angebote bis zum 9. Februar 1905, mittags 12 Uhr, einzureichen sind.

Wiesbaden, den 1. Februar 1905.

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- und Electr.-Werke.

Freiwillige Feuerwehr.

Samstag, den 4. Februar cr., Abends 8 Uhr, findet bei Kamerad **Jüsch**, Hellmündstraße, die **Generalversammlung** der **Sängersprigen-Abtheilung** des 2. Zuges statt. Pünktliches Erscheinen erwartet. 4288

Die Branddirektion.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 6. Februar 1905, Abends 8 1/2 Uhr, findet in der „**Burg Nassau**“ die **General-Versammlung**

der **Feuerhahn-Abtheilung** des 4. Zuges statt. Pünktliches Erscheinen erwartet. 4306

Die Branddirektion.

Verdingung.

Die Erneuerung des **Decken-Anstrichs** der Fassaden des städt. Hotelgebäudes „**Zur Rose**“, auf dem Kranzplatz, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 23, eingesehen die Verdingungsunterlagen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis zum 7. Februar ds. Js., abends bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „**G. H. 14 Ceff.**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 8. Februar 1905,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 25. Januar 1905.

4069 Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der **Be- und Entwässerungsanlage** für den **Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule** (Neubau in der Hermannstraße) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 77, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von Zimmer 57 gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg bezogen werden.

Verschllossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 11. Februar 1905,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 21. Januar 1905.

3918 Stadtbauamt, Abt. für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Herstellung der **Fundamente** für das **Gustav-Freitag-Denkmal** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort und zwar bis 10. Februar d. Js. einschließlich bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „**S. A. 167**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Sonabend, den 11. Februar 1905,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. Januar 1905. 4185

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche **Kapelle** (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird städtseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsausscher anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1904. 7850

Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung.

Das **Volkssbad** in der Moosstraße ist wieder geöffnet.

Wiesbaden, den 31. Januar 1905. 4471

Das Stadtbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung der für das Stadtbauamt im Rechnungsjahre 1905 erforderlichen **Schnitthölzer pp.** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 53 eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 80 Pfg. und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termine bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „**Schnitthölzer**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 14. Februar 1905,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 1. Februar 1905.

3567 Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Ausführung der **Erdb- und Maurerarbeiten (Los I)**, sowie die Lieferung der **Werkeine im Basaltlava, Granit oder einem anderen Gestein (Los II)** für die **Einfriedigung am Neubau der Oberrealschule zu Wiesbaden** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, für Los I kostenlos und für Los II, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark (falls zu Los II Zeichnungen nicht verlangt werden, kostet dasselbe nur 50 Pfg.) und zwar bis 10. Februar d. Js. einschließlich bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „**S. A. 170 Los I**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Sonabend, den 11. Februar 1905,

vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 31. Januar 1905.

4336 Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der **Tische, Stühle, Papierkasten und der Schlüsselbretter** für die **Klassen, das Sammlungs- und Pedellenzimmer im Erweiterungsbau der Gutenbergschule zu Wiesbaden** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort und zwar bis zum 10. Februar dieses Jahres bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „**S. A. 169**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 11. Februar 1905,

vormittags 10 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 2. Februar 1905.

4467 Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.

Bekanntmachung.

An die Herren Grundbesitzer, Architekten und Immobilien-Agenten
Die **Sektionsblätter O J des Wiesbadener Heberischeplanes**, Maßstab 1:2500, sind im Druck erschienen und einzeln zu 2,50 Mk. käuflich in der Botenmeisterei des Rathhauses. 4387

Wiesbaden, den 1. Februar 1905.

Stadtbauamt — Vermessungsbureau.

Verdingung.

Die Ausführung der **Baudtafelgestelle** für den **Erweiterungsbau** der **Gutenberg-Schule zu Wiesbaden** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Stadt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort und zwar bis 10. Februar ex. bezogen werden.

Verzinslose und mit der Aufschrift „**S. N. 168**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 11. Februar 1905,
vormittags 11 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage

Wiesbaden, den 2. Februar 1905.

4468

Stadtbaupamt, Abteilung für Hochbau.

Unentgeltliche**Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.**

Im Stadt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Diejenigen Privatpersonen, welche die Absicht haben, im Stadtkreis Wiesbaden Privat-Unterricht- und Erziehungsanstalten einzurichten oder Privatunterricht zu erteilen, werden hiermit auf folgende Bestimmungen der Staatsministerial-Instruktion vom 31. Dezember 1889 aufmerksam gemacht:

1. Die Gesuche um Erlaubnis zur Anlegung oder Fortsetzung einer Privatschule oder einer Privat-Erziehungsanstalt sind unter Einreichung eines Lebenslaufes der über die Bildung, die wissenschaftliche und sittliche Befähigung der Bewerber sprechenden Zeugnisse und des Einrichtungsplanes der fraglichen Anstalt bei der städtischen Schuldeputation anzubringen, welche die etwa noch erforderlichen Ermittelungen zu veranlassen, an die königliche Regierung über das Gesuch zu berichten und, wenn demselben kein Bedenken entgegensteht, die Ausfertigung des Erlaubnisscheines zu beantragen hat.

2. Personen, welche ein Gewerbe daraus machen, in solchen Verhältnissen, die zum Kreise der verschiedenen öffentlichen Schulen gehören, Privatunterricht in Familien oder in Privatschulen zu erteilen, sollen ihr Vorhaben bei der städt. Schuldeputation anzeigen und sich bei derselben über ihre wissenschaftliche Befähigung durch ein Zeugnis der betreffenden Prüfungsbehörde und über ihre sittliche Eignung für Unterricht und Erziehung durch ein Zeugnis der Obrigkeit und Geislichkeit des Ortes, wo sie sich während der letzten drei Jahre aufgehalten haben, ausweisen. Wollen sie in Häusern, die nicht in den verschiedenen Schulen gelehrt werden, Privatunterricht erteilen, so haben sie nur ihre sittliche Eignung für Unterricht und Erziehung auf die angegebene Art bei der städtischen Schuldeputation darzutun.

Wiesbaden, den 2. Februar 1905.

Städtische Schuldeputation

4395

J. N. Müller.

Bekanntmachung.

Auf Beschluss des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier veraccist frische, gefalzene und geräucherte Fleisch von Schlachtvieh (Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegen einen Acciserüchergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im Uebrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rüchergütungen (§ 10 der Acciseordnung) eingehalten werden.

Die Acciserüchergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch von

- | | |
|-------------------------------------|--------------|
| a) Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, | 3,5 S. p. R. |
| Kälbern, Hammeln und Schafen | 2,5 S. p. R. |
| b) Schweinen | 2,5 S. p. R. |

Gewichtsheile unter 1/2 Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über 1/2 Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat i. V.: G. S.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Städt. Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.60.

Gemischtes Anzündeholz, geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.20.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat.

Fremden-Verzeichniss

(aus amtlicher Quelle)

vom 3. Februar 1905.

Block, Wilhelmstrasse 54.
de Lynden Gräfin m. Bed.,
Haag

Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12.
Siechen m. Fr., Berlin
Seidenachm m. Fr., Helsing-
fors
Jaedicke, Magdeburg
Fischer-Wentzowaka Fr.,
Frankfurt
Pommer Fr., Kaiserswerth

Ostenmühle (Kuranstalt)
Voss Birnbaum

Einhorn
Marktstrasse 32
Bendheim, Berlin
Lohre, Bonn
eHnke, Köln
Spiller m. Fr., Elberfeld
Nordheim, Hannover
Näumann, Neuss
Altstadt, Wien
Eisenhofer Kassel
Beilmann Bolanden
Ochs, Arnstadt

Eisenbahn-Hotel.
Rheinstrasse 17.

König, Moers
Bald, Fürth
Löh, Dieburg
Sepp, München
Fischer, Köln
Imig, Gräfenwiesbach

Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Pomerantzeff Fr., Petersburg
Weutlander, Petersburg
Wesel, Schneeberg
Kraft Fr. m. Tocht., Breslau
Jacovy Breslau
Bauer m. Fr. Charlottenburg
Behre Bonn
Behre Kfm., Bonn

Erbrprinz, Mauritiusplatz 1.
Börsbeck Fr., Dortmund
Müller, Berlin
Schmidt Fr., Frankfurt
Lautze Fr., Kassel
Uwstein m. Fr., Berlin

Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Siegmund Frankfurt
Stadler, Budapest
Machol Berlin
Adler, Frankfurt
Stern, Offenbach
Meinzer, Köln
Lehmann, Hamburg
Paderstein, Frankfurt
Gadenberg, Frankfurt

Hotel Fuhr.
Geisbergstrasse 3
Thurneysen München
Schmitz, Köln

Hotel Fürstenhof.
Sonnenbergerstrasse 12a
Meier Fr., Mastrand
Fahrenberg, Wilm

Grüner Wald.
Marktstrasse.

Holz, Berlin
Rudner, Berlin
Feldhaus, Mannheim
Moser m. Fr., Berlin
Kaeher Wetzlar
Riegler, Berlin
Löhlich, Nürnberg
Friedmann, Berlin
Röhrig, Wildungen
Voigt, Dresden
Leve, Berlin
Siegele, Pforzheim
Hösel, Stuttgart
Rosenthal Berlin
Pickel, Hamburg
Vassen, Krefeld
Stiegele m. Fr., Berlin
Heyne Paris
Elsig, Köln
Newig, Brebach
Bischof, München
Shild, Berlin
Graetz, Berlin
Winter Dresden
Ries, Göttingen
Comeriner Berlin
Dancher Plauen
Loeb, Mülhausen
Grünthal, Köln
Brock, Berlin
Werner, Chemnitz
Labarre Brüssel
Schwarzdeh, Stuttgart

Happel, Schillerplatz 4.
Stein m. Fr., Hamburg
Hofmann, Würzburg
Mann, Kassel

Metropole u. Monopol.
Wilhelmstrasse 6 u. 8
Heydekamp Fr., Iserlohn
Pohl Fr., Köln

Brückner Köln-Lindenthal
Wilhelm, Berlin
oDerner Berlin
Dürr, Düsseldorf
Seyferth m. Fr., Braunschweig
Fraenkel, Berlin
von Lek, London
Fell, Düsseldorf
Hoffmann, Berlin

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
Lieux, Paris
Kahn Fr. m. Bed., Frankfurt
Friedberg m. Fr., Stettin

National, Taunusstrasse 21.
Krauskopf m. Fr., Bensheim

Pfälzer Hof.
Grabenstrasse 5.
Rauschert m. Fr., Frankfurt
Messe, Frankfurt

Dr. Plessner's Kurhaus.
Sonnenbergerstrasse 26.
Rabe Fr., Berlin
Rabe Fr., Berlin

Zur guten Quelle.
Kirchgasse 3.
Stantien Fr., Memel
Meyer, Koblenz

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Petri, Fr., Birkenfeld
Haas Fr., Birkenfeld

Quisiana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Rossmann Marienfelde
Ives, Karlsruhe
Tidemann, Uruguay
Ringel, Fr., Hamburg
Ringel, Hamburg

Reichspost.
Nicolasstrasse 16.
Haustein, Rodach
Herrmann, Heidelberg
Koester, Hannover
Hörich, Nordhausen

Rhein-Hotel.
Rheinstrasse 16.
von Diefenbeck Berlin
Diekmann Duisburg

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Simon Ragaz

Hotel Royal.
Sonnenbergerstrasse 28.
Cropp Hawaische Inseln

Schweinsberg.
Rheinbahnstrasse 5.
Gross Giessen
Draeger Düsseldorf
Weinstein, Kattowitz
Lawaczek Krefeld

Spiegel, Kranzplatz 16.
Treis, Merl

Zum goldenen Stern.
Grabenstrasse 28.
Vogt, Kandel
Bastian Fr., Melsungen
von Brauk m. Fr. Essen
Klaile Fr., Pforzheim

Tannhäuser.
Bahnhofstrasse 8.
Lauz, Frankfurt
Fackler, Stuttgart
Waser Berlin

Taunus-Hotel.
Rheinstrasse 19
Koster Berlin
Dyckerhoff Darmstadt
Herz m. Fr., Metz
Menking Berlin
Dehmann Berlin
Geyer, Anchen
Bieckbach, Kassel

Union, Neugasse
Hohner rFl., Ludwigshoergast
Korte Fr., Hagen
Ohl Kolmar
Günther, Lahr

Viktoria-Hotel und
Tadhaus. Wilhelmstrasse 1.
Brieder m. Fr., Breslau
Ostermayer m. Fr., Pforzheim
Schuit Fr., Utrecht

Vogel, Rheinstrasse 27.
Seattola London
Dethloff Berlin

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Staden Vievoro
Käppers, Köln

In Privathäusern:
Gr. Burgstrasse 14.
von offn, Halberstadt

Pension Roma
Doyer Fr., Deventer

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten

unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 3. Februar 1905, Abends 7 1/2 Uhr:

VII. Konzert.

Leitung:

Herr **Louis Lüstner**, Städtischer Kapellmeister und
Königlicher Musikdirektor.

Solist:

Herr Professor **Karl Halir**.

Orchester: **Verstärktes Kurorchester.**

Program m.

- | | |
|---|--------------|
| 1. Dritte Symphonie, F-dur | Brahms. |
| 2. Konzert für Violine, mit Orchester | Mendelssohn. |
| Herr HALIR | |
| 3. Chaconne und Rigaudon aus „Aline“ | Monsigny. |
| 4. Vorträge für Violine mit Orchester: | |
| a) Romantische in F-dur. | Beethoven. |
| b) Presto | Frz. Ries. |
| Herr HALIR. | |
| 5. Der Tanz in der Dorfchenke, Episode aus
Lenau's „Faust“ (Mephisto-Walzer) | List. |

Eintrittspreise:

I. numerierter Platz 5 Mk.; II. numerierter Platz 4 Mk.;
Mittelgalerie numerierter Platz 3 Mk.; Galerie rechts und links
numerierter Platz 2 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangs-türen des
Saales und der Galerien geschlossen und nur in den Zwischen-
pausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Samstag, den 4. Februar 1905, Abends 8 Uhr:

III. Grosser Masken-Ball.

Saal-Oeffnung 7 Uhr.

Anzug: **Masken-Kostüm** oder **Ball-Toilette** (Herren
Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen
Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Eintrittspreis:

Abonnenten gegen Abstempelung ihrer Kurhaus-Karten bis
spätestens Samstag Nachmittag 5 Uhr: 2 Mk.; Nicht-Abonnem-
ten: 4 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil**Sonnenberg.**

Bekanntmachung.

Vom 6. Februar bis einschließlich 4. März d. J.
halten die Infanterie-Regimenter Nr. 80, 87, 88 und 117
Schießübungen mit scharfen Patronen im Distrikt „Gold-
stein“ der hiesigen Gemarkung ab. Das gefährdete Gelände
darf während der angegebenen Zeit des Schießens wegen
der damit verbundenen Gefahr unter keinen Umständen be-
treten werden und wird durch Sicherheitsposten gesperrt.
Den Anordnungen derselben ist unweigerlich Folge zu
leisten.

Sonnenberg, den 26. Januar 1905.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

4136

Auk- u. Brennholz-Versteigerung.

In dem diesseitigen Stadtwald, Distrikt Rumpels-
teller und Bräcker kommt folgendes Holz zur öffentlichen
Versteigerung:

a. Aukholz am Montag, den 6. Febr. l. J.

Eichen: 89 Stämme mit 32,67 fm., darunter ein Stamm
von 3,22 fm., 121 Stangen 1. Klasse, 56 Stangen
2. Kl., 47 Stangen 3. Kl. und 32 Nm. Schicht-
holz (2,20 m lange Pfosten).

Buchen: 70 Stämme mit 75,02 fm. (von 36 bis 76 cm
Durchmesser), 3 Stangen 1. Kl. und 2 Nm. Dain-
buchen — Schichtholz.

Weichholz: 41 Birken- und Eichenstämme, 199 Birkenstangen
1. Klasse, 68 Birkenstangen 2. und 3. Klasse u.
19 Nm. Eichenstammholz.

b. Brennholz am Dienstag, den 7. Febr. l. J.

Eichen: 5 Nm. Scheit, 19 Nm. Knüppel und 1125 Stüd
Wellen.

Buchen: 97 Nm. Scheit, 127 Nm. Knüppel und 6000 Stüd
Wellen.

Weichholz: 25 Nm. Scheit und Knüppel und 700 Stüd
Wellen.

Anfang an beiden Tagen um 10 1/2 Uhr im Distrikt
Rumpelst. Auk.

Günstige Fahrgelegenheit mit dem Zuge der Schwal-
bacherbahn ab Wiesbaden 8 Uhr 58 Min.

Wiesbaden, den 30. Januar 1905.

Der Magistrat. — J. S.: Schleicher.

Versteigerung.

Donnerstag, den 9. Februar d. J., Morgens
9 Uhr, werden im Rathhause zu Schierstein folgende

in der Gemarkung Schierstein belegene Domänen-
Grundstücke Kartenblatt 23

Parzelle Nr. 118 — 14 ar 47 qm Acker, „Gänstüd“
2. Gewann, „Gänstüd“
2. Gewann, „Gänstüd“
2. Gewann, „Gänstüd“
2. Gewann, „Gänstüd“
2. Gewann, „Gänstüd“

öffentlich versteigert.
Wiesbaden, den 1. Februar 1905.

Königliches Domänen-Rentamt.

4427

Telegramm!

Wohlfahrts-Geld-Lotterie, Ziehung 15.—18. Februar, Hauptgew. 75,000 M., 50,000 M., 25,000 M. u. s. w. Loose à M. 3,30
 Liste und Porto 30 Pfg. extra, empfiehlt und verleiht, auch gegen Nachnahme die Glückskollete von
Carl Cassel, Wiesbaden, am Kirchhof 10 u. Markstraße 10. Telef. 3348.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Bett-Einlagen von Mk. 1,50 bis Mk. 5.— pro Meter.
Armbinden.
Fingerlinge a. Patentgummi u. Leder.
Bruchbänder.
 Bettpfannen.
 Urinflaschen.
 Brusthütchen.
 Milchpumpen.
Elbsentel.
 Einnehmgläser u. Trinkröhren.
 Krankentassen.
 Einnehmölöffel.
Inhalations-Apparate.
 Ozonlampen.
 Spuckgläser.
 Taschen-Spuckgläser.

Irrigatore, complet, von Mk. 1,25 an.
 Injectionspritzen.
 Nasen- u. Ohren-Douchen u. Spritzen.
 Pulverbläser.
 Augen- und Ohrenklappen.
Klystierspritzen von Gummi, Glas und Zinn.
 Glycerinspritzen.
Verbandwatte, chemisch rein, sterilisiert u. präpariert.
 Verbandgaze Lint.
 Verbandbinden.
 Guttaperchataft.
 Billroth-Battist.
 Mosetrig-Battist.
Luftkissen, rund u. eckig.

Leibbinden in allen Größen und Preis-lagen.
Wochenbettbinden.
 Leibumschläge
 Halsumschläge n. Priessnitz.
 Brustumschläge
Fieber-Thermometer.
 Bade-Thermometer.
 Zimmer-Thermometer.
Wärmflaschen von Gummi und Metall.
Leibwärmer.
Nothverband-Kästen f. d. Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und Preis-lagen.
 Taschen-Apotheken.
 Rei-a-Apotheken.
 Medicinische Seifen.

Gesundheitsbinden.
 Ia. Qualität.
 Befestigungsgürtel hierzu in allen Preis-lagen v. 50 Pf. an.
Suspensorien.
 Desinfektionsmittel, wie Lysol Lysorom, Carbollwasser, Creolin etc.
 Mineralwässer.
 Sodener und Emser Pastillen.
 Aechte Kreuznacher Mutter-lauge.
 Kreuznacher Mutterlauge-Salz, Straßfurter Salz.
 Aechtes Sennsalz.
 Viehsalz (Badesalz)
 Fiebertennadel-Extract, Tabletten
 Badeschwämme.
 Zangenschaber.

Beste Ware!

Billigste Preise!

Artikel zur Krankenpflege.

Telephon 717. **Chr. Tanber,**

Kirchgasse 6. 2035

Walhalla-Theater.

Zum Besten der Pensions- und Sterbekasse des kgl. Deutschen Chorfürstener-Verbandes (Localverband Wiesbaden Admigl. Theater).

Samstag, den 4. Februar 1905, Abends 9 Uhr:

Großes Carnevalsfest u. Kostümball

verbunden mit Gesangsvorträgen, Charaktertänzen, komischen Vorträgen und Tombola.

Herrnkarten 3 Mk. Damenkarten 2 Mk. im Vorverkauf in der Hofmusikantenbandlung von P. Wolf, Wilhelmstr., Schellenberg, Kirchgasse und Pargir. A. Ernst, Kierstr. u. Eigarrenhandlung von Crag, Kirchgasse und an der Theaterkass. des „Walhalla-Theaters“ zu haben. 8667

Gesang-Ver. in „Eintracht“.

Festst.

Sonntag, den 5. Februar 1905, Abends 7 Uhr:

Concert

im „Deutschen Hause“, wozu freudl. einladet Der Vorstand. 4450

Für Gorki.

Maxim Gorki, der Dichter des „Nachtasyl“, der warmherzige und tiefgründige Kenner und Schilderer der Volksseele, der in der ganzen gebildeten Welt verehrt und gefeierte Schriftsteller, ist während der jüngsten erschütternden Ereignisse mit andern Vertretern der russischen Intelligenz verhaftet worden. Seine Zukunft, vielleicht sogar sein Leben ist bedroht.

Die Welt des Geistes kennt keine Landesgrenzen. Das Schicksal Gorkis kann niemand gleichgültig lassen, dem die edelsten Güter der Menschheit am Herzen liegen. Wie er durch seine Werke weit über sein Vaterland hinaus gewirkt hat, so haben auch weit über sein Vaterland hinaus alle Gebildeten einen Rechtsanspruch auf sein Leben und sein künftiges Schaffen. Sie alle sind befugt, den Petersburger Nachhabern eindringlich zuzurufen: Dieser Mann gehört nicht euch; er gehört seinen hohen Aufgaben; er darf kein Opfer politischer Willkür werden!

In dem Verlangen, der allgemeinen Empfindung einen möglichst nachhaltigen, möglichst wirkungsvollen Ausdruck zu geben, bitten wir die Gleichgesinnten sich diesem Protest anzuschließen. 512

Dr. Theodor Barth. Gerhart Hauptmann. Hugo von Hofmannsthal. Prof. Max Lieberman. Prof. O. Franz v. Liszt. Hermann Endemann.
 Dr. Ludwig Fulda. Prof. Ernst Haeckel. Walter Leistikow. Prof. Oscar Liebreich. Prof. Simmel. Dr. Ernst v. Wilbrandt.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild neutral, eine Fettsäure ersten Ranges.

Preis 25 Pfg. Lanolinfabrik Martinikenfelde.
 Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
 405 achte man auf die Marke Pfeilring.



Kohlen.

Alle Sorten Ruhr-Fettkohlen, Rohlscheider u. Englische Anthracit-Patent-Coks für Centralheizung und irische Oefen, Bricketts, sowie Brenn- und Anzündholz empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität zu den allgemein gültigen Preisen 6542

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17.

Adelheidstraße 2a.

Preislisten gern zu Diensten.

Fernsprecher 527.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

per Pfd. Mk. 1,00, 1,50, 2,00 u. 2,40
 nur in Original-Packungen.
 FR. DAVID SÜDHE, HALLE A.S.
 Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich

Trauringe



das Bild von Mark 5.— an Friedrich Seelbach, Uhren-Goldsm. u. Optische-Werkst.



Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf 24a Etiketten.
 Flasche Mk. 1,50, 2,50, 3.—, 3,50, 4.—, 5.—
 Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
 Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.
 Niederlagen durch Placate kenntlich.

Umzüge

in der Stadt und über Land übernimmt billigst unter Garantie 4420
Wilh. Blum,
 Möbeltransport, Frankfurter Landstr. 44.
 Bestellungen werden angenommen bei
 Dr. Jaf. Heim, Eiz.-Hdlb. Friedrichstr. 4.

Möbel u. Betten

gut und billig, auch Zahlungserleichterungen, zu haben 907
A. Leicher, Adelheidstr. 46.

Junge Erbsen

die 2-Pfund-Dose 44 Pfg.

Junge Schnittbohnen

die 2-Pfund-Dose 30 Pfg.

J. C. Keiper,

52 Kirchgasse 52.

Telefon 114.

3101

Wer sich vor Explosionen von Petroleum-Lampen schützen und ein Brandunglück, welches meistens durch Umwerfen oder Zerstören von brennenden Petroleum-Lampen entsteht, vermeiden will,

der brenne nur Kaiseroel,

nicht explosibles Petroleum.

Kaiseroel brennt auf jeder Petroleum-Lampe und ist ferner ein hervorragendes Material zur Speisung von Petroleum-Oefen u. Petroleum-Kochmaschinen.

Alleinige Fabrikantin des Kaiseroels
Petroleum-Raffinerie

vorm. AUGUST KORFF, Bremen.

Kaiseroel ist garantiert echt zu haben bei:

Ed. Weygandt, En-gros-Niederlage, Kirchgasse 34.

Wer andere Petroleum-Sorten unter der Bezeichnung „Kaiseroel“ verkauft, macht sich strafbar! 7560

Von dem neuen Güterbahnhofe

übernimmt das Ausfahren von 9830

Waggons jeder Art,

zu billigen Preisen

Karl Güttler, Dohheimerstraße 103,

Telefon 2196. gegenüber dem Güterbahnhofe. Telefon 2196

Auch können dieselben Lagerräume vermietet werden.

Gebrauchte Möbel (jeder Art.)

ganze Einrichtungen,

Erbchaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme نقد gegen Cash und gute Bezahlung. 1130

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. 2778.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahstr. 36

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas und elektr. Licht, schöner Garten, zum Preise von 110,000 Mk.,

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.

Hochseine Villa, 8 Zimmer, Zubeid, schöner Garten, Halle, Kelle der elektr. Bahn und in Nähe des Waldes, zum Preise von 65,000 Mk.,

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.

Villa, Emserstr., 12 Zimmer, 67 Rosen Cde- und Biergarten, zum Preise von 65,000 Mk.,

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.

Hochseine Villa, Beethovenstr., 10 Zimmer u. Zubeid, nach der Neuzeit eingerichtet und schönen Garten.

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.

Rentables, hochseines Stagenhaus mit 6-Zim.-Boden, Bor- und Hintergarten, Kledscheimerstr., auch wird Ader-Grundstück in Zahlung genommen.

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.

Rentables Haus, Bismarckring, 6-Zim.-Boden, Kaden, Tor-fahrt, großer Hofraum, Lagerräume, für Weinhandlung oder jedes größere Geschäft geeignet, große Keller vorhanden.

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.

Rentables Haus, Hofstr., 2 u. 3-Zimmer-Boden, Torfahrt, Werkstat, welches einen Ueberblick von 1700 Mt frei rentiert.

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.

Geschäftshaus, im Zentrum der Stadt, mehrere Läden, prima Lage, für jedes größere Geschäft passend.

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.

Rentables Stagenhaus, 6-Zimmer-Wohnungen, Philippsberg-straße, besonders für Beamte und Lehrer, auch für ein Pensionat pass., zu dem bill. Preise von 55,000 Mt, Anzahlung 5—6000 Mk.,

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.

Rentables Stagenhaus, obere Adelheidstr., 6-Zim.-Boden, Bor- u. Hintergarten, zu dem bill. Preise von 70,000 Mt.

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.

Hochseines Stagenhaus, am neuen Central-Bahnhof, welches für Hotel-Restaurant eingerichtet ist, unter gütig. Bedingungen

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.

Kapitalien auf erste und gute zweite Hypothek werden stich zum billigen Zinsfuß nachgewiesen

Wilh. Schüssler, Jahstr. 36.

Makulatur,

per Centner Mt. 4.—, zu haben in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“.